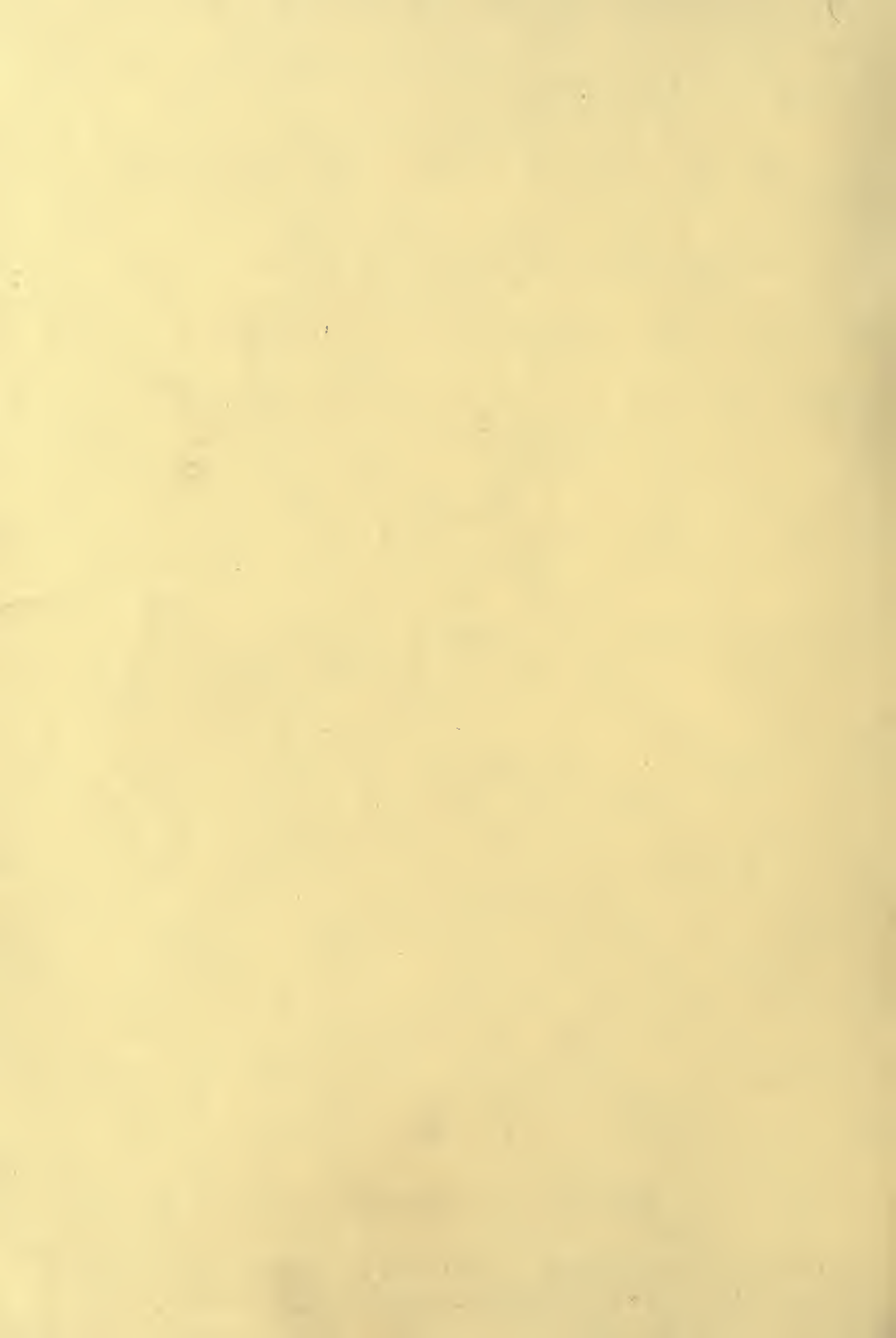
Timothy Leary (mix)

Höhere Intelligenz & Kreativität



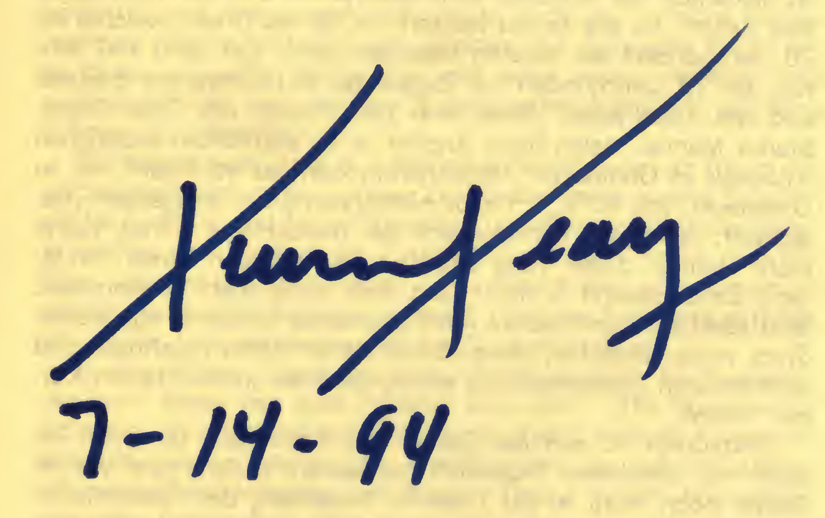
Der Grüne Zweig 80

WERNER PIEPER'S MEDIENXPERIMENTE • NACHTSCHATTEN VERLAG

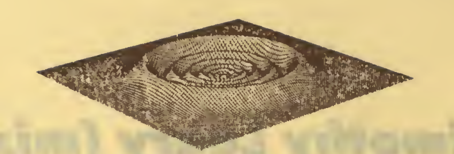


Timothy Leary (mix)

Höhere Intelligenz & Kreativität



Der Grüne Zweig 80



TIM LEARY Nun Gut. Hallo! In den nächsten zwei Stunden werden wir hoffentlich einen Strom höherer Intelligenz ohne Ende in diesem Raum und hier auf der Bühne verspüren. Um nun endlich zu beginnen möchte ich drei Leute bitten, mir hier Gesellschaft zu leisten. Ich hoffe und erwarte, daß später noch einige dazukommen werden.

Das Thema des heutigen Nachmittages ist „Höhere Intelligenz". Das war nicht mein Vorschlag, aber so heißt es heute nun mal und uns bleibt wohl nichts anderes übrig, als damit zurecht zu kommen, hm? Ich habe mir nun gedacht, und andere haben ähnliches vorgeschlagen, daß wir uns auf die Zukunft der Intelligenz konzentrieren sollten und d.h. auf die Zukunft höherer Intelligenz vom wissenschaftlichen Standpunkt aus. So habe ich Frank Barron gefragt, ob er kommen wolle. Und Andy Weil hat zugesagt. Und Walter Clark... könntet ihr mal, wollt ihr raufkommen und uns für ein paar Minuten Gesellschaft leisten?

Ich hoffe, daß sich jedermann am Ende dieses Nachmittages in einem unablässigen Aufwind befindet.

Ich glaube, hier geht es jetzt vor allem ums Gehirn. Das Gehirn ist sicherlich der Schlüssel zum Bewußtsein und der Intelligenz. Das Gehirn, so wie es uns bekannt ist, ist das Organ, welches im 20. Jahrhundert am meisten tabuisiert wird. Vor rund 100 Jahren, im 19. Jahrhundert zu Zeiten des viktorianischen England und des freud'schen Wiens, war *der Körper* das Tabu-Organ. Starke Männer fielen beim Anblick eines entblößten weiblichen Knöchels in Ohnmacht. Andersherum kam das wohl auch vor, in Ohnmacht. Ich hoffe, ich habe niemanden dabei übergangen (Gelächter). Jedenfalls befindet sich der menschliche Körper heute nicht mehr in dieser Tabu Situation, warum auch immer. An jedem Zeitungsstand... man kann ihm nicht mehr entkommen. Man schafft es doch kaum noch irgendeine Straße in irgendeiner Stadt entlangzulaufen, ohne überall Bilder dieses prächtigen und wunderbaren Instruments zu sehen, das man „menschlichen Körper" nennt.

Heutzutage ist nun das Gehirn das Tabuorgan, das kann ich wohl mit ziemlicher Sicherheit behaupten. Bislang sind wir als Spezie noch nicht in der Lage die Bedeutung des menschlichen Gehirns zu verstehen und damit klar zu kommen. Es gibt eine ganze Menge von Dingen, die mit dem menschlichen Gehirn zu tun haben und die wir noch nicht entschlüsselt haben. Selbiges gilt wohl für Die Bombe, möchte ich da sagen. Was meinst du dazu, Frank?

Wie Ihr wißt, ist es einigen, ja vielen von uns aufgefallen, daß es eine enge Verflechtung zwischen der Entdeckung und der Entwicklung und der Produktion von großen Mengen leichtbeschaffbarer und in großen Quantitäten konsumierter Gehirnaktivierer wie LSD und der Entschlüsselung des Geheimnisses des Atoms und seiner Verschmelzung und Nutzbarmachung als Energiequelle — zum Guten oder zum Schlechten — gibt. Beides ist von der menschlichen Intelligenz und der menschlichen Neurologik zur selben Zeit aufgefallen. Das Gehirn besteht aus 40 Milliarden Zellen. D.h., es werden immer mehr, geradezu inflationär. Ich habe immer gesagt, es seien 10 Milliarden. Dann hieß es, es wären 15 Milliarden, dann eine Weile 20 M. Da ging es zu wie mit den Goldpreisen. Dann stieg die Zahl bis...

Vor ein paar Monaten meinte der *Scientific American,* das Kleinhirn allein ließe die Hirnrinde wie kleine Kartoffeln erscheinen. Wir behandeln hier ein Instrument von dem wir heute wissen, daß es mehr Verbindungen aufweist, als das Universum Atome. Ich bin davon überzeugt, daß das *Gehirn ein perfektes Instrument ist.* Es sei denn du hast eine Stahlplatte im Kopf oder deine Stirn ist keine 5 cm hoch. Selbst der dröge, durchschnittliche, bürgerliche Normalmensch ist mit einem im Grunde genommen perfekten Instrument ausgerüstet.

Es liegt an der Programmierung, einer ziemlich zufälligen Erstbestückung, wenn Konflikte erzeugt werden — das Leiden und die Qualen, die Illusionen und Enttäuschungen etc. Trotzdem sehe ich keinen Grund, das menschliche Gehirn nicht ein perfektes Instrument zu nennen. Wir sind wie primitive abergläubische Wilde, die es quasi von außen betrachten und dabei weder verstehen, wie man es aktiviert, noch wie man Zugang zu ihm bekommt, um seine Grenzen zu erforschen.

Wir wissen wohl, und da kann ich sicherlich jeden im Raum mit einbeziehen, daß es nur wenige Zentimeter unter unserer Schädeldecke Bereiche und Unendlichkeiten und Ebenen und Schaltmöglichkeiten und Sphären der Intelligenz gibt, von denen man bislang nicht zu träumen wagte. Diese Fähigkeiten schlummern in uns und warten darauf, zum genetisch richtigen Zeitpunkt aktiviert zu werden. Und ich glaube, daß die Zeit dafür reif ist.

In den letzten Jahren habe ich häufig in einem Buch gelesen, das auch vielen von euch bekannt sein wird: ,The Structure of Scientific Revolutions' von Thomas S. Kuhn. Michael Polany hat ebenfalls darüber geschrieben. Überhaupt haben sich die meisten Wissenschaftsphilosophen mit diesem Thema befaßt. Wie verhält sich eine Gesellschaft oder eine Spezie einer neuen Technologie, einer neuen Entdeckung, einem neuen Paradigma — um Kuhns Umschreibung zu gebrauchen — gegenüber, *welche alles ändern wird?*

Ich bin nun hier, um euch zu sagen – und ich bin sicher, daß ihr da meiner Meinung seid –, *daß es nicht leicht ist,* im späten 20. Jahrhundert einer wankelmütigen und leicht verschreckbaren Spezie domestizierter Primaten etwas neues zu verklickern. ...die Köpfe sind in den letzten 2000 Jahren doch zu arg von der jüdisch/christlichen *Bibel* verdreht worden.

Obwohl ich glaube, daß die meisten von euch allemal Bescheid wissen, möchte ich aus gegebenem Anlaß doch immer wieder darauf hinweisen, daß das erste Kapitel der jüdisch/christlichen Bibel, die Genesis (Entstehungsgeschichte) mit der Evolutionstheorie der Schöpfung beginnt, daß alles von einem Manne namens Jehova geschaffen wurde. Natürlich war es ein Mann, der dies – zugegeben ohne sich zu schämen – alles entwarf. Er ist *ein hitzköpfiger, paranoider, eifersüchtiger, mafiabeseelter Hausherr* (Gelächter) ...der diesen Garten Eden für Adam schuf... *später* kam dann noch Eva hinzu, die, wie ihr wißt, quasi als Nachschlag gereicht wurde um Adam als Dienerin behilflich zu sein. Sie lesen das – und glauben daran! Selbst im 20. Jahrhundert lesen sie es!

Und Er sagte: „Im Garten Eden kannst du tun und lassen was du willst – nur zwei Dinge sollten dir verschlossen bleiben. Die Früchte jenes Baumes sind eine ‚kontrollierte Substanz'. Dir ist es durch ewiges Gesetz *strengstens untersagt, diese zu essen, trinken, sniffen oder anderswie zu absorbieren.* Denn wenn du dieses tust, so wird es dir wie Schuppen von den Augen fallen und du wirst Böses und Gutes durchschauen und zu einem gottgleichen Wesen werden!" Und Adam sagte, „Oh jeh, Herr, das will ich aber wirklich nicht!"

(Feedbackgeräusche vom P.A. System und Gelächter). Ich verstehe es! (Mehr Feedbackpfeifen als Leary auf die Anlage zugeht) Es ist suchtbildend! (Zurückweichend) Aber ich besitze Willenskraft! (Mehr Gelächter)

„Der zweite Baum trägt eine andere von Staat, Gesetz und Polizei ‚kontrollierte Substanz'. Es ist dir untersagt, diese Früchte zu berühren. Denn solltest du eine davon essen, wirst du unsterblich und selber ein Gott." Natürlich wollte Adam von einer Transzendierung von Gut und Böse nichts wissen, denn es war ihm klar, daß er so viele Arbeitslose schaffen würde. Ganz gewiß wollte er auch nicht unsterblich werden, denn dann würden ja all diese religiösen Angelegenheiten in völlig neue Dimensionen gepuscht.

Wie ihr wißt, ist die jüdisch/christliche Bibel nicht gerade frauenfreundlich. Es ist euch wohl bekannt, daß sie die ganze Schuld auf Eva geschoben haben.

Meine Theorie ist nun, daß Eva von Anfang an dem Chef die ganze Geschichte nicht abkaufte. Im selben Augenblick, als Jehova wieder in seinen Einsatzwagen sprang und ins Hauptquartier zurückbrauste, lief sie rüber zum Baum, pflückte eine Frucht und was dann kam ist heute Geschichte.

Zurück zu Polany und Kuhn – ihr dachtet wohl, ich hätte die beiden vergessen, woll? Verlust des Kurzzeitgedächtnisses – richtig? (Gelächter)

Ihr wißt, je higher man wird, um so schneller bewegt man sich, es ist... Ich bin sicher, daß ihr alle diese Erfahrung gemacht habt: zum Sonnenuntergang angefangen, die Sterne am Firmament um dich herum, dann der Sonnenaufgang am Morgen und in der Zwischenzeit hast du mehrere Tausend Male das Geheimnis des Universums gelöst und Alles erklärt – und dann vergessen, was es war!

Macht Notizen!

Ich erinnere mich an diese wundervolle Geschichte unseres Harvard Kollegen – Hey! Hier findet ja eine richtige Harvard Reunion statt. (bezogen auf Andy Weil, Frank Barron und Walter Houston Clark, die sich zwischenzeitlich am Rednertisch eingefunden haben, Anm. d. Stenografen). Frank, ich hoffe... Es gibt doch eine höhere Intelligenz, oder?

Luhn gibt uns viele Beispiele für die Schwierigkeiten, die eintreten, wenn man ein neues Modell einführen will, das die Bewußtseinsstruktur in einer Gesellschaft verändert. Lord Kelvin behauptete noch auf dem Sterbebett, daß Röntgenstrahlen ein schillernder Humbug wären. Rutherford, zu seiner Zeit der führende Atomphysiker, sagte, es sei unmöglich, das Atom zu spalten. Ihr wißt, was mit Dr. Stempelweis geschah, als er seinen Kollegen riet, sich vor jeder Behandlung die Hände zu waschen – eine Generation später bekam Lord Lister für selbigen Rat den Nobelpreis.

Wenn man einer primitiven Gesellschaft eine neue Technologie vorstellen will, ein neues Paradigma, ein neues Weltbild, dann erfordert das ein ungemein geschicktes Vorgehen. Nichts kann sie schneller verschrecken. Polany sagt, daß man das neue Modell besser mit einigen alten Theorien verbindet. Das ist wohl auch der Grund, warum so viele Leute in den 60er Jahren – wie wir alle, gell, Walter? – behaupteten, der leichteste Weg um psychedelische Erfahrungen zu verstehen, sei auf religiöser Ebene zu finden. Denn die Psychologie hatte mit Sicherheit noch keine passenden Fachausdrücke um diese Erfahrungen formulieren zu können. Die arbeiteten noch mit Umschreibungen wie ‚psychotometisch'. Erinnert ihr euch? Ich *hoffe* nicht!

Der Gebrauch von religiösen Metaphern beruhigte und besänftigte die Menschen, ja verführte sie geradezu die ganze Angelegenheit leichter zu akzeptieren – daß es nun machbar war, das Gehirn zu gebrauchen, daß es jetzt möglich ist, innere Schaltkreise zu aktivieren, von denen bislang niemand zu träumen wagte.

Du kannst jetzt lernen, wie du zu deinem Gehirn Zugang bekommst und wie du es selber einstimmen kannst, sodaß keine Ausrede mehr gilt, wenn du dich nicht so fühlst, wie du dich fühlen möchtest. Dieser deiner Kreativität und Vorstellungskraft und Erfindungsgabe sind keinerlei Grenzen gesetzt. Sie können durch die-

ses Instrument, dein Gehirn, in Gang gesetzt werden. Jetzt erkennen wir, daß die Hirnfunktionen den Zweck haben, *Realität zu schaffen.*

Wir nutzten also religiöse Metaphern und das war eine wundervolle Erfahrung, nicht wahr, Walter?

Ich denke allerdings, daß es heute an der Zeit ist — immerhin ist seit den 60ern eine Generation vergangen — *wirklich auf den Punkt zu kommen,* d.h. das Problem mit der entsprechenden Intelligenz und Disziplin und dem gebührenden Mut anzugehen.

Der nächste Schritt ist es nun, in Gesprächen über das Gehirn wissenschaftliche Metaphern zu gebrauchen. Ich bin voller Hoffnung, daß eines der Ergebnisse dieser wunderbaren Konferenz eine spürbare Ermunterung und ein Gefühl der Unterstützung und aktiven Anteilnahme sein wird, mehr und mehr wissenschaftliche Untersuchungen der Werkzeuge die den Zugang zum Gehirn ermöglichen vorzunehmen: Drogen.

Ich glaube, ich sollte gleich von Anfang an meinen Standpunkt zum Thema Drogen klarstellen. Ich bin 1000% für Drogen.

Ich empfehle niemandem etwas bestimmtes zu tun.

Je mehr Einblicke man in die Gesamtheit des Gehirns und der Pharmazeutika die dieses aktivieren hat, um so sorgfältiger, vorsichtiger, experimenteller und wissenschaftlicher geht man vor. Ich denke, daß es jetzt wirklich an der Zeit ist, das Ganze wissenschaftlich anzugehen.

Es ist doch eine feine feine Sache, daß, wie ich mir vorstelle, der DNS-Code oder die GAIA Intelligenz oder die Ei-Weisheit oder wie du es auch immer benennen magst, das Wesen, das dieses wundervolle Abenteuer mit den Werkzeugen die wir zur Verfügung haben entworfen und geschaffen hat. Ich glaube es ist eine Programmierung der DNS, daß genau in diesem Augenblick unserer Evolution in der ersten Generation nach dem Weltkrieg, die erste Babyboom Generation, die geburtenstarken Jahrgänge heranwuchsen; die größte Generation der menschlichen Geschichte und die meisten jungen Menschen die in diese wunderbare Situation hineingeboren wurden dazu noch die Möglichkeit haben, intelligenter zu werden. In dieser äußerst wohlhabenden und sicheren Gesellschaft, wie die des heutigen Amerika, das auf den Prinzipien der individuellen Freiheit, der Initiative des Einzelnen, grenzensprengenden Gedanken und des lange-Nase-ziehens den Autoritäten gegenüber — ich meine, so etwas konnte wirklich auf Massenbasis im Moment nur an einem Platz wie Amerika heute geschehen, in Amerikas Sternstunde.

Es war auch unausbleiblich, daß die Technologie, die an der Entwicklung der Atomenergie beteiligt ist, früher oder später auf die Entschlüsselung des Gehirns stoßen würde. Ebenso unausbleiblich war es, daß die erste Generation jener, die dieses machtvolle Werkzeug einführten, die Gesellschaft verärgern, verstören, beleidigen,

alarmieren und verschrecken würde. Es ist ein Wunder, daß wir noch leben! (Mikrophongeräusche und Gelächter). Zu anderen Zeiten und in anderen Ländern, ausgenommen dieses wunderbare Amerika, wäre es für uns weder über längeren Zeitraum möglich unsere Kreise zu ziehen, noch Reunions dieser Art abzuhalten.

Also ist die Zeit reif Drogen wissenschaftlich anzugehen.

Ich empfinde es als skandalös und erniedrigend, daß wir heute, 21 Jahre nachdem wir in Harvard waren, Dinge sagen müssen, die doch recht peinlich sind. Was hat denn die Regierung getan? Was haben die pharmazeutischen Firmen getan? Was haben unsere Intellektuellen getan?

Ihr wißt, daß sie den Fakten, daß man das menschliche Gehirn programmieren, einstellen und gebrauchen kann, einfach nicht ins Auge sehen. Die Regierungen, die Religionsvertreter, andere Politiker und die Intellektuellen aller Schattierungen haben doch alles in ihrer Macht stehende versucht, dies runter zu machen oder zu verdrängen. Ich rede hier von den Tabus, mit denen der Begriff ‚Droge' behaftet wurde. Wir haben uns schon so arg daran gewöhnt, daß uns kaum noch auffällt, wie total verrückt das alles ist.

In der Tat haben jetzt 7-8 Millionen Menschen, die meisten der jungen Leute in den 60ern und frühen 70ern Zugang zu ihrem Gehirn gehabt. Sie lernten, wie das geht und taten es. Heute gibt es, 15 - 20 Jahre später, eine ganz neue Generation junger Wissenschaftler und auch älterer Wissenschaftler. Es liegt einfach in der Luft, der Zeitgeist schlägt zu. Ist Robert Anton Wilson anwesend?

Nun, wie auch immer, Robert Anton Wilson sagt (Beifall), Hallo Robert! Möchtest du nicht auch raufkommen und uns Gesellschaft leisten?

Als große Überraschung und besondere Zugabe haben wir hier noch ein wundervolles Freudenpaket zurückgehalten — kein geringerer als Paul Krassner. (Beifall)

Ich erzähl noch zwei/drei Sachen und übergeb dann das Wort an unsere Redner und euch alle. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß es die Aufgabe menschlichen Lebens von nun an sein wird zu lernen, wie man sich das eigene Gehirn zugänglich macht, wie man es aktiviert, dirigiert, managed und kontrolliert. Ich meine, welchen Grund gibt es fürs Leben, wenn nicht diesen?

Sokrates sagte es schon so um 300 v. Chr. Er meinte, die einzige Aufgabe des intelligenten Lebens sei es zu lernen, wie man schlauer wird. Die Suche nach dem Wissen. Die Intelligenzsteigerung. Dies ist das älteste Konzept der menschlichen Geschichte. Man kann es hin bis zum ersten Buch der Veden zurückverfolgen, immer am Ganges entlang, zu den Zeiten, als das Soma bekannt wurde, dieses Gefühl der gesteigerten Intelligenz durch Yoga. Es geht darum, dein Leben als eine kontinuierliche Hierarchie des geistigen Aufstiegs, der Selbstverwirklichung und Entwicklung etc. zu erleben.

Jetzt sind die Wissenschaftler dran und es gibt 7 oder 8 verschiedene wissenschaftliche Sparten, in denen sich eben dieses Gefühl der Selbstverwirklichung, des freiwilligen Akzeptierens der eigenen Verantwortung für das eigene Schicksal einfach aufdrängt. Man realisiert, daß es keiner für einen machen wird, daß man sein Leben in die eigenen Hände übergeben muß.

Ihr kennt das 2. Gesetz der Thermodynamik (Wärmelehre). Es ist von Ilya Prigogine widerlegt worden. Ich habe selber nie an dieses Gesetz und die ‚Entropie' geglaubt. Als ob das kein Teil der protestantischen Ethik sei. Gott ist dort oben ein Bankier der sagt „Nun, ich werde . . . . " Das hab ich nie jemandem abgenommen!

Wie auch immer — Prigogine hat glorreich, wissenschaftlich und empirisch ‚Nein!' gesagt daß wir es mit zerstreuten Strukturen zu tun haben und uns auflösen werden. Aber: „Sicherlich gibt es Entropie, denn wir lösen uns auf, bevor die nächste Struktur auftaucht."

Wir haben das Gesetz der Erdanziehung sicherlich nicht nur innerlich widerlegt. Unsere Raumabenteurer sind unterwegs in Dimensionen, in denen zuvor noch keine Frau und kein Mann gewesen sind.

Es ist kein Zufall, daß sich die Raumfahrt und die Bewegung der neuen Innerlichkeit schneiden und teils parallel verlaufen. Ihr wißt schon, die große Acid-Bewegung mußte für eine Weile in den Untergrund gehen, genau wie auch die Raumfahrt zu Nixons Zeit in den Untergrund ging. So ist es auch kein Zufall, daß jetzt mit der Space Shuttle auch wieder neues Acid verfügbar wird. (Beifall)

Wir haben das Gesetz der Entropie widerlegt. So sind wir nun in der Lage, die Strukturen, die uns umgeben, zu unterscheiden und dadurch intelligent und harmonisch in Beziehung zueinander zu bringen. Wir haben die Schwerkraft widerlegt. Wir werden den Rest unseres Lebens nicht wie Gewürm und Schlangen am Grunde dieser 6000 Meilen verbringen, denn wir werden, wie ihr wißt, unsere eigenen Städte im All erbauen.

Der DNS Code, die DNS Forschung, die GAIA Hypothese von Lovelock und Margolis. Die Immunilogen, die uns nun nicht mehr nur gegen Thyphus impfen können, sondern auch gegen Dummheit, Impotenz, Aggressionen etc. Unsere Freunde in Berkeley und am UCLA erzählen uns schon längere Zeit, daß es innerhalb von 2 - 5 Jahren möglich sein sollte, eine Pille oder Impfung zu entwickeln, die das menschliche Leben zu verdoppeln vermag. So wird dann der Tod, der ja immer die Ursprungsquelle der Hilflosigkeit und des Pessimismus und des jüdisch/christlichen Geldwahns war, einfach überflüssig werden. Es ist einfach dumm und dämlich zu sterben.

Ihr bemerkt, wie all diese Themenbereiche, zu denen natürlich auch noch die neue humanistische Psychologie gehört, vom neuen

Verständnis der Drogen profitieren – jeder einzelne dieser Wissenschaftsbereiche. Quantenphysiker wie Jack Sarfatti und Nick Herbert und andere sagen „Das Universum ist genau so, wie du es dir vorstellst. Also stell es dir besser groß und wundervoll und high, weit und mächtig vor." Und all diese Wissenschaftler erzählen heute das selbe „ Es ist deine Sache, den Fahrersitz einzunehmen, " wie schon Henry Ford sagte. Nur die Maschinen müssen heute neu definiert und auch die Betriebsanleitungen müssen neu geschrieben werden.

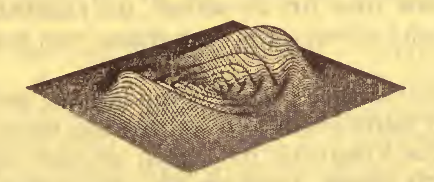
So wird es wohl die Wissenschaft sein, die uns neue Wege eröffnet. Ich glaube da fest dran – und ich denke, Paul wird mir da Recht geben . . . (Gelächter) Stimmst du mir zu? Also nochmals zurück zum Thema. Was ich sagen wollte: *Wenn es nicht lustig ist, ist's auch nicht wahr!*

Es geht nicht um das ‚Überleben des Stärkeren'. Es geht um das Überleben der Menschen mit einem Sinn für Humor, jenen die sagen: „Schaut euch diese Dinosaurier an! Deren Weg werden wir nicht gehen!" Die Fähigkeit, über sich selbst lachen zu können, im eigenen Hinterstübchen . . . wie der Schmetterling, der über eine Raupe lächelt – denn wir sind Raupen und wir sind Schmetterlinge. Du kannst dich nur entwickeln und mutieren, wenn du über deine alte Gestalt lachen kannst und sie zurückläßt.

Das ist also der Grund, wieso wir unsere Runden drehen, richtig, Paul?

PAUL KRASSNER Aber auch, um die Miete zahlen zu können. (Beifall)

TIMOTHY LEARY Ich möchte nun die andern Mitwirkenden hier auf die Bühne bitten, einen nach dem anderen, um diese wunderbare symbiotische Gesellschaft auf eine neue und highere Ebene zu hieven. Frank, machst du den Anfang? (Beifall)



FRANK BARRON Diejenigen, die schon gestern hier waren, werden sich erinnern, daß ich einige Sorgen hatte, welche Themem wohl vom Colloquim* aufgegriffen würden. Ich führte 4-5 Themen ins Feld, die ich gerne diskutiert gewußt hätte. Jetzt sehe ich ein, daß ich mir gar keine Gedanken hätte machen brauchen. Bislang ist ja wirklich über all die Themen geredet worden. Tim, ich wollte noch etwas zum Titel des heutigen Nachmittages ‚Höhere Intelligenz und Kreativität' sagen. Ich weiß aus zuverlässiger Quelle, daß da ein Druckfehlerteufel* am Werk war. Der Drucker, einer von unserm ‚Linkage'* Verein, hat da einfach was drangehängt. Ur-

Druckfehlerteufel

* Die Veranstalter des Colloquiums

sprünglich war als Thema ‚Hohe Intelligenz und Kreativität' vorgesehen.

Ich werde mich etwas über den Begriff ‚Intelligenz' auslassen, um ihn einmal von seinem üblichen Fortsatz ‚Quotient' zu trennen. Der ‚Intelligenzquotient' ist eine recht häufig gebrauchte Umschreibung. *Uns* geht es hier allerdings einzig um die ‚Intelligenz'.

Bei allem Respekt vor Alfred Benet, den man für den Erfinder des Intelligenztests hält, muß man doch sagen, daß er sich den Begriff ‚Intelligenzquotient' nur ausgeliehen hat. Es war nicht seine Wortschöpfung, sondern sie wurde von dem deutschen Psychologen Stern eingeführt, und die Rechnereien dafür erledigte Bundt. Benet war ein Pionier in der Entwicklung der Arbeiten über das kreative Denken. Er bedauerte es sehr, daß er der Forderung der damaligen französischen Regierung, eine Methode zu entwickeln, wie man Schüler vor der Einschulung sortieren könne, auf daß nicht die falschen Schüler die guten Schulen blockieren und doch nichts davon haben würden, Folge geleistet hatte. Der Intelligenzquotient war also Teil eines Tests, um die Schulfähigkeit zu ergründen. Aber Schulfähigkeit ist ja nun wirklich nicht alles, was die Intelligenz zu bieten hat.

Aber um dies weiter auszuführen erfordert es, so glaube ich zumindest, eine neue Sprache. Wir benötigen neue Wege, wenn wir über die Intelligenz als solche denken wollen.
Da ist zum Beispiel der Ausdruck ‚mentale Kräfte' — er wurde schon in alten Traditionen verwandt und beinhaltet Begriffe wie ‚Ekstase' und ‚Verlassen des Körpers' und andere religiöse Einsichten. Die Kräfte der Sita, die yogischen Kräfte spielen da hinein. Und auch — in Nietzesches Umschreibung — der Gedanke, sich frei und ohne die Zwänge des sozialen Umfelds oder anderer innerer Zwänge die als ‚gut' oder ‚schlecht' programmiert sind, zu bewegen. Eine spontane freie Art zu wirken, die konstruktiv ist, ohne daß das nun durch Lebensregeln, nach denen man sich verhält, vorgegeben ist.

Dies sind alles Dinge, die in jedem von uns stecken, aber nur selten wirklich weiterentwickelt werden und meist verkümmern. Die Arbeiten über Kreativität mit denen ich mich beschäftige, spielen sich natürlich immer innerhalb der empirischen Wissenschaft ab. Es geht dabei um die Entwicklung von Forschungsmethoden und deren Auswertungen. Der wichtigste Umstand ist für mich allerdings dabei, daß uns klar geworden ist während wir uns kritisch über alle möglichen gebräuchlichen Intelligenztests hergemacht haben, daß kreatives Denken und kreative Auseinandersetzung nichts mit..... daß es einfach keine richtigen Antworten auf solche Tests gibt. Bei einem gewöhnlichen I.Q. Test muß man doch Antworten abliefern, die vom Schöpfer des Tests vorgegeben sind.

Die Funktionen die jedoch durch ‚kreatives Denken' in Gang gesetzt werden, unterscheiden sich jedoch erheblich davon, man

vermag sie heute kaum noch richtig zu benennen. Denn das kreative Denken beschäftigt sich immer mit einer unbekannten Zukunft. Da ist noch kein Ufer in Sicht, wie der Seemann sagt. Die Möglichkeiten sind in ihrer Anlage unerschöpflich. Das ist glaub ich, die grundlegende Bedeutung der Arbeiten über Kreativität, die ja eines der Themen dieses Colloquiums sind. Das ist alles, was ich zu sagen habe. (Beifall)

ANDREW WEIL Ich möchte zur Unterstützung von Tim's Argumenten ein paar Beispiele von dem Gebiet, auf dem ich so manche Schlacht zu schlagen habe, erzählen: der offiziellen Medizin. Das Wesen der heutigen Medizin ist stockkonservativ. Das bedeutet unter anderm, daß sie sehr weit hinter der Entwicklung anderer Wissenschaftsbereiche hinterherhinkt. Mir fallen heute durchaus einige zaghafte Entwicklungen in der Medizin auf, die sich innerhalb der Gesamtgesellschaft schon in den 60ern abspielten. Es ist sowohl befremdend, frustrierend aber auch lustig zu beobachten, wie dies abläuft. Auch hier sind die Gedanken des Zusammenbruches des alten Modells oder Paradigmas am Gären und etwas Neues steht an. Die Leute, in diesem Falle die Mediziner, machen es sich sehr schwer, dies zu akzeptieren. Die herkömmliche Medizin wird weiterhin nur von dem bestimmt, was man durch die Sinne fühlen oder Apparaturen messen kann – alles andere existiert nicht. Es ist einfach nicht ‚real'. Obwohl man abweichendes durchaus ab und an in kurzen Nebensätzen erwähnt finden kann, hat es doch bislang für die Theorie wie für die Praxis der Medizin noch keine Bedeutung.

Dies macht es nun den Ärzten so schwer – so brechen Paradigmen zusammen – die vielen Phenomene die sich täglich vor ihren Augen abspielen überhaupt wahrzunehmen. Was macht man denn, wenn man an einem alten Modell hängt, sich andererseits aber die Anormalien die du dir nicht erklären kannst häufen? Zuerst nimmst du dir komplizierte Theorien zu Hilfe. Wenn das nicht hilft, versuchst du einfach fortzuschauen, du fegst sie untern Teppich oder behauptest einfach, sie seien für deine Arbeit unerheblich und ohne Bedeutung. Genau diese Haltungen beobachte ich heute in der Medizin.

Da ist zum Beispiel die Unfähigkeit Behandlungssysteme zu erklären, die auf Theorien basieren, die nach den herkömmlichen ärztlichen Regeln keinen Sinn ergeben – aber trotzdem Patienten heilen. Das ist doch eine sehr interessante Angelegenheit. Und ein alter Hut dazu.

Als 1840 die Homöopathie zum erstenmal nach Amerika kam, erzielte sie sogleich überwältigende Erfolge. Homöopathen waren viel besser als herkömmliche Ärzte in der Lage bei den häufig auftretenden Infektionskrankheiten zu helfen und zu heilen. Bei der großen Choleraepedemie im Mittleren Westen kam es zu weitaus günstigeren Heilergebnissen als anderswo. Darum lief auch so mancher Allopath zur Homöopathie über. Die reguläre Ärtzeschaft wurde dadurch so beunruhigt, daß sie schließlich die American Medical Association (A.M.A.) gründete.

Einer der ersten wahren organisierten Angriffe auf die Homöopathie war ein Pamphlet von Oliver Wendell Holmes, der als Professor der Medizinischen Fakultät in Harvard wirkte. Er nannte es ‚Die Homöopathie und gleichartige Wahnvorstellungen'. Eine seiner Behauptungen, die ich wahrlich wundervoll finde:

„Der Fakt, daß durch die Homöopathie Menschen geheilt werden, sollte nicht als Beweis gelten!" (Gelächter) „Denn 99% aller Patienten geht es allemal besser, gleich was man mit ihnen anstellt." Das ist nun eine wirklich interessante ärztliche Aussage. Und dazu denke ich, daß sie durchaus der Wahrheit entspricht. Sehr interessant.

Schaut euch doch mal die Unfähigkeit der Ärzte an, den Placebo Effekt (Suggestionsmittel) einzuschätzen oder gar dessen Bedeutung richtig zu bewerten. Ich meine, es ist doch eine wunderbare magische Angelegenheit — aber die Dinge, die Ärzte darüber von sich geben spotten aller Beschreibung.

Zum Beispiel sind sie davon überzeugt, daß der Placebo Effekt einfach nichts reales ist, oder auf keinen Fall so real, wie die sogenannten objektiven Wirkungen. Aber man kann immerhin am Placeboeffekt sterben — es gibt ein durchaus bekanntes Phänomen, das man den ‚Placebo Tod' nennt. Es gibt placebobedingte völlige Krebsheilungen. Was kann man mehr von einer Wirkung verlangen, als das sie effektiv heilt? Manchmal erscheint es geradezu, als sei dem Placeboeffekt keine Grenze gesetzt.

Ein anderer ärztlicher Irrtum ist die Behauptung, daß nur einige Menschen placeboempfänglich wären. Man sagt, der Placeboeffekt träte nur bei Menschen ein, die keine bessere Schulbildung haben. Wenn du ein College absoviert hast, vielleicht sogar noch als Medizinstudent, dann erwartet man von dir, daß du dagegen immun bist. Unfug! Es gibt Behauptungen, daß vor allem Süditaliener sehr anfällig für den Placeboeffekt seien, Skandinavier dagegen überhaupt nicht. Dabei zeigt jeder, wirklich jeder, Placebowirkungen, wenn nur die Umstände die richtigen sind. Für ein weiters Fehlkonzept halte ich es, wenn man zwischen zwei unterschiedlichen Placeboarten unterscheidet. Die meisten Mitmenschen denken beim Begriff ‚Placebo' an Zuckerpillen. Das ist das, was man eine ‚inaktive Placebo' nennt, etwas ohne wirklichen Effekt. Die andere, die ‚aktive Placebo' ist viel interessanter, da sie in der Tat etwas be-

wirkt, ohne direkt beim Heilungsprozeß feststellbar und erkennbar zu sein. Die aktiven Placebos sind nun mal viel stärker als die inaktiven, denn du spürst sie, du merkst, daß sich etwas in dir abspielt. Ich habe schon festgestellt, daß alle psychoaktive Drogen echte aktive Placebos sind und dabei bleib ich. Sie lassen dich zeitweilig anders fühlen und du assoziierst jenes Gefühl mit einem bestimmten Bewußtseinszustand. Ich glaube, daß die meisten medizinischen Prozeduren aktive Placebos sind. Allein die Tat, in eine Arztpraxis zu gehen ist ein aktives Placebo. Das selbe gilt für eine Spritze, wobei erstmal egal ist, womit sie bestückt ist. All das kann grundlegende Wirkungen und Veränderungen hervorrufen.

Ich erzähle gern Geschichten von Warzenheilungen, ja, ich sammle sie geradezu. Ich habe inzwischen eine riesige Liste von Rezepten und Aktionen die von den unterschiedlichsten Leuten gegen Warzen zu Hilfe genommen wurden. Das fängt damit an, daß einer rohe Kartoffeln auf seine Warzen reibt und sie dann bei einem bestimmten Mondstand unter einem bestimmten Baum vergräbt und das Spektrum reicht bis zur Warzenheilerin aus der Nachbarschaft. Es gibt da einige sehr eigenartige Methoden. Einige haben garnichts direkt mit der Warze zu tun. Ich traf jemanden, der mir erzählte, seine Mutter habe ihm gesagt „Geh mitten in der Nacht runter in die Küche und klau was aus dem Kühlschrank." Auf keinen Fall dürfe sie allerdings erfahren, was er da abgestaubt habe. Das war's. Die Warze fiel ab!

Was hat das nun alles mit dem Reiben roher Kartoffeln zu tun? Da findet man keinen gemeinsamen Nenner. Aber die Wirkung ist nun mal die selbe.

Es ist ein typisches Merkmal, daß jemand solch eine Kur nachmittags oder abends durchführt und am nächsten Morgen wacht er auf und die Warzen sind einfach abgefallen ohne daß sie wieder nachwachsen! Weniger häufig kommt es vor, daß man etwas tut und die Warze im Laufe der nächsten 2-3 Wochen schrumpft und vertrocknet.

Jetzt vergleich sowas einmal mit der herkömmlichen Warzenbehandlung von Ärzten. Wir brennen die Warzen aus, schneiden sie ab, frieren sie mit flüssigem Stickstoff tief oder beträufeln sie mit einer so starken Säure, daß man selbst als Mediziner höllisch aufpassen muß, damit nicht reguläre Fleischteile mit weggeätzt werden. In mehr als der Hälfte der Fälle, die so behandelt werden, wachsen die Warzen nach, oftmals sogar verstärkt und vermehrt.

Mich interessiert das Ganze so arg, weil es ein Paradebeispiel dafür ist, was geschieht, wenn eine große Anormalie in deinem Paradigma wuchert. (Beifall) Warzenheilungen sind nichts ungewöhnliches. Ich denke, daß wohl die Hälfte der Weltbevölkerung, vor allem in der Jugend solche Erfahrungen gemacht hat. Dies ist ein weit verbreitetes Phänomen.

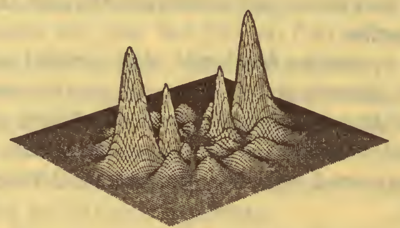
Obwohl Warzen doch ziemlich häufig auftauchen und sich häu-

fig dramatisch entwickeln – in 12 Stunden bildet sich ein fremder Stoff, verbindet sich mit einem seltsamen fremden Organismus, Viren, sehr ungewöhnlich aussehende Wucherungen verschwinden plötzlich, schmelzen dahin, fallen ab und wachsen nicht mehr nach – so hat doch bislang niemand dieses Phänomen gründlich untersucht. Niemand hat dies bislang zum Gegenstand einer konkreten wissenschaftlichen Untersuchung gemacht.

Was geschieht denn da? Den gemeinsamen Nenner findet man im Bewußtsein. Der Glaube an das was du tust. Irgenwie wird dieser Glaube durch das Nervensystem in Signale umgewandelt, die dann plötzlich sehr schnelle und dramatische Veränderungen am Körper verursachen.

Wenn ich an einer Stelle säße, der es vergönnt ist, die Gelder für Krebsforschung in diesem Lande zu verteilen, so würde ich davon einen ganzen Batzen hergeben, um die Mechanismen der Warzenheilung zu untersuchen und zu entschlüsseln. (Beifall)

Die Tatsache, daß so etwas einfach nicht ernst genommen wird, ist nur ein weiteres Beispiel dafür, was geschieht, wenn man an einem Modell festhält, das bestimmte Dinge und Mechanismen nicht anerkennt oder als irreal abtut. So geht es auch mit dem ‚Bewußtsein', welches meiner Meinung nach in der Tat in der Medizin sehr tabuisiert wird. Es ist verdrängt und vergessen. Es frustriert mich wie es mich belustigt, Ärzte zu beobachten, wie sie 1981 unbeholfen und mit viel Weh und Ach versuchen, das Bewußtsein als solches zu entdecken. Trotz allem läßt mich das auch hoffen. (Beifall)



WALTER HOUSTON CLARK Ich bin ein alter Freund von Tim und jedesmal wenn ich mit ihm zu tun habe, muß ich an die Geschichte von Lincoln und seinen Generalen denken. Einige werden sich vielleicht daran erinnern, daß anfangs des Bürgerkrieges ein sehr konservativer General namens McClellan mitmischte. Eines Tages zeigte McClellan Lincoln die Verteidigungsanlagen Washingtons. Sie drehten eine Runde und da steht plötzlich diese wundervoll plazierte Kanone – in Richtung Norden. Lincoln meinte daraufhin:„Nun, was soll denn das bedeuten?" McClellan dachte etwas nach und gab zu, daß es reichlich unwahrscheinlich sei, daß die Südstaatler von Norden angreifen würden. *„Aber für den Fall, daß sie es doch tun!"* sei man vorbereitet – also sei sie für die Verteidigung Washingtons unerläßlich.

Lincoln sagte, das erinnere ihn an einen Debatierklub, dem er zu Zeiten, als er noch ein einfacher aufwärtsstrebender Prärieanwalt gewesen sei, angehört habe. Diese Klubmitglieder trafen sich etwa einmal monatlich, um ihre Denkfähigkeiten aufzufrischen und sich einander im Umgang der rechtliche Möglichkeiten zu messen. Also diskutierten sie gnadenlos über alles. Eines Tages nun war die Grundthese ihrer Diskussion die Frage „Warum haben Männer Brüste?" Lincoln erzählte, die Diskussion sei hin und hergegangen, Argumente für und wider wurden vorgebracht. Nach etwa drei Stunden stimmten sie dann überein, daß es absolut unwahrscheinlich sei, daß ein Mann ein Baby bekommen könne.....*aber für den Fall* des Falles, daß es doch geschehn würde, hätten sie Vorrichtungen, die hilfreich sein könnten.

OK. Immer wenn ich nun eine Bühne mit Tim teile, muß ich auf alles gefaßt sein. Ich möchte hier nun etwas über die Arbeit mit Strafgefangenen erzählen, ein Thema, das ich schon vorher angeschnitten hatte.

Natürlich habe ich anfangs nicht geglaubt, als er mir erzählte, er würde mit Zuchthausinsassen Psilocibin nehmen und daß einige der Knastinsassen geradezu wie mittelalterliche Mystiker reden würden. Aber er überzeugte mich, als er mir eines Tages einen der Strafgefangenen vorstellte, ja mich mit einer ganzen Gruppe bekannt machte. Er hatte absolut recht.

Er arbeitete wirklich mit diesen Gefangenen, von denen einige zu den gefährlichsten Verbrechern des Staates Massachusetts gehörten. Tim ließ sie nicht nur wie mittelalterliche Mystiker reden, sie verhielten sich auch entsprechend.

Ich erzählte schon einmal die Geschichte jenes Haftinsassen, dem in einer Vision Jesus erschien und wie er ihm half, das Kreuz zu tragen. Später, als die Vision nachgelassen hatte, erzählte er „Ich sah aus dem Fenster hinaus und mein ganzes Leben spielte sich vor meinen Augen ab. Und ich konnte nur sagen ‚Was für 'ne Verschwendung......!"

Natürlich war dies ein Wendepunkt im Leben dieses Mannes. Bislang hatte man nichts mit ihm anfangen können. Je schlechter er behandelt wurde, je mehr man versuchte ihn einzuschüchtern oder zu disziplinieren, um so raffinierter wurden seine Ausbruchsversuche und um so übler seine Schwierigkeiten — bis Tim auftauchte. Er erzählte mir, Tim Leary sei der erste Mensch in seinem Leben gewesen, bei dem er das Gefühl gehabt habe ‚Dieser Typ ist absolut auf meiner Seite.' Das war also ein Wendepunkt im Leben dieses Mannes. Er machte daraufhin weiter, beeinflußte seinen Freund, der ebenfalls einer der ‚übelsten Typen' war. Auch dieser hatte ein religiöses Erlebnis und bald gründeten sie eine Organisation, die sie ‚Selbsthilfegruppe' nannten (ca. 1964. Anm. d. Ü.) und das alles innerhalb der Knastmauern.

Sie therapierten dabei nicht nur sich selber. Als ich an einigen ihrer Gruppensitzungen teilnahm, wurde ich überrascht, wie effektiv sich die Gefangenen gegenseitig beeinflußten. Wenn ich nun der Vorsitzende dieser Versammlung gewesen wäre, mich hätten sie glatt verarschen können, aber untereinander konnten sie sich nichts vormachen. Als sie sich plötzlich vornahmen, ab sofort ein korrektes Leben zu führen, da war dies wirklich ihr Anliegen.

Nachdem Tim nun in Harvard einige Schwierigkeiten bekam und dort ohne Anhörung rausgeekelt wurde.....immer wenn mein Blutdruck zu niedrig ist und ich ihn steigern möchte, muß ich nur an die *Ungerechtigkeit* denken, (Beifall) die damals von der Fakultät in Harvard begangen wurde. Als es eine Solidaritätsversammlung gab, beteiligten sich nur 5 oder 10 Mitglieder aus dem großen Unirat am Protest gegen diesen Skandal.

Bald darauf brütete ich nun über diese Gefangenenarbeit nach. Tim und ich hatten einen gemeinsamen Freund, Walter Pohnke. Walther hatte sowohl einen Abschluß der Harvard Medical School, wie auch der Harvard Divinity School. Ich überzeugte ihn davon, daß Tim's Arbeit es verdiene, systematischer und gründlicher erforscht zu werden, um aufzeigen zu können, was man mit Tim's Methode noch alles zu erreichen vermöge.
Nun, Walther verließ kurz darauf die Gegend von Harvard und ging ans Maryland Psychiatric Research Center in Baltimore. Er lud mich ein, ihm dort als Berater behilflich zu sein. Wir arbeiteten 4 oder 5 Monate zusammen und ich entwarf einen Forschungsplan für diese Arbeit mit Haftinsassen. Ich bereitete alles vor. Als wir nun endlich die Zusage des Gefängnisses in Maryland bekamen und wir alle bereit waren anzufangen, starb Pahnke plötzlich in einem tragischen Unfall. Das war das Ende des Projektes.

Oh ja, ich sollte auch noch erwähnen, daß ich dann auch eine Erlaubnis bekam, innerhalb des Gefängnissystems von Massachusetts zu arbeiten. Wir waren ebenfalls bereit anzufangen, als diese leidigen Chromosomenschädigungsgerüchte auftauchten. Ihr erinnert euch sicherlich, als es plötzlich hieß, daß LSD angeblich die Cromosomen verwirren würde. Da wurde dann auch unsere Forschungsarbeit dort blockiert.

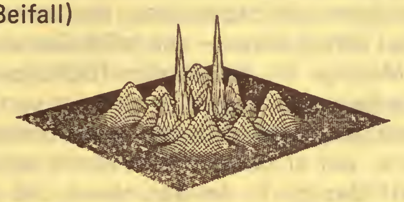
Was ich nun eigentlich damit sagen möchte, ist, daß ich immer noch diese inzwischen leicht angestaubten fertigen Forschungspläne bereit liegen habe. Ich kann schon nicht mehr sagen, wie häufig ich Leute darauf angesprochen habe. Aber es scheint kein Interesse daran zu bestehen, damit weiter zu arbeiten.

Ich muß dazu sagen, daß Tim ebenfalls keine große Hilfe für mich gewesen ist. ...er schreibt wohl gerade seine Autobiografie. Aber ich kann mir auch vorstellen, wie er die schreibt. Voller Witz und Humor etc. Was wir aber brauchen, ist mehr eine Autobiografie, die die Bürokraten drunten in Washington in Bewegung versetzt. Und die verstehen leider Gottes nichts von Witz und Humor,

also verstehen sie Tim auch nicht.

Ich habe versucht ihn dazu zu bewegen, einfach die Fakten seines Lebens aufzuzählen. Ihr wißt, humorlos, einfach eins nach dem anderen. Ich bin sicher, daß dies ein großer Erfolg würde und selbst einige der Bürokraten in Washington daraufhin aktiver würden.

Nun, das waren einige meiner Randbemerkungen über Tim und seine Arbeit. (Beifall)



PAUL KRASSNER — Ich glaube, ich habe irgendwann eine Überdosis Kosmisches Bewußtsein abbekommen. Wo ist Carl Sagan, jetzt wo wir ihn brauchen? Der Barry Manilow der Wissenschaft! (Beifall)

Ich denke, ich sollte erwähnen, daß ich mein Image ein wenig verändert habe. Ich gehöre nun der psychedelischen Punkabteilung der Krishnaleute an. Und ich bin einer Gang beigetreten. Das ist eine Gruppe von Künstlern und Schreibern und Performern, die immer zu feige waren, einer richtigen Gang beizutreten, aber trotzdem so Jacken besitzen wollten. So haben wir nun alle großartige Jacken mit einem Drachen auf dem Rücken.

Und das ist toll. Es heilt Paranoia. Bislang bist du immer die Straße langgelaufen und hast dir gedacht „Was ist denn mit denen los?" Jetzt weißt du es endlich. (Beifall)

Wir haben einen starken Namen, die ‚Artista'. Jedes Bandenmitglied hat seinen eigenen Bandennamen. Meiner ist Rumpleforeskin (Eine Mischung zwischen Rumpelstilzchen und ‚foreskin' — Vorhaut. Anm. d. Ü.). (Beifall und Gelächter).

Ich habe versucht, mich unter diesem Namen im Telefonbuch von San Francisco eintragen zu lassen, aber es war eine harte Angelegenheit. Ich gin durch alle Instanzen und letztendlich meinte der Chef „Wir können Sie als Foreskin, Rumple eintragen." (Gelächter und Beifall)

Aber ich widersetzte mich einem solchen Kompromiß. Das ist einfach nicht mein Name. Ich meine, wie würde ‚Liberace' denn dann eingetragen? Als ‚Ace, Liber'? Das ist doch nicht das selbe?

Nun, hier wird von uns erwartet, daß wir erzählen, warum wir so hoffnungsvoll und optimistisch sind. Für mich sind wohl etliche beschädigte Chromosomen der Hauptgrund. (Gelächter &Beifall)

Mir fiel auf, daß Walt Clark meinte, das wäre ein ‚Mythos' — aber Andy Weil meinte, daß ‚jedes Placebo wirkt'. Was also werdet ihr tun? Ich meine, was kann man von einer Bewegung erwarten, die

Foreskin, Rumple

ihren Ursprung bei ‚Hanky Panky' hatte? (Stöhnt) Nun gut, man muß sich erst die Täler anschauen, um die Gipfel richtig schätzen zu können. (Falls es welche gibt.)

OK. Das 2. Colloquium läuft seit gestern und ich habe mir gedacht, es wäre doch nett, wenn ich euch so ein paar Einzelheiten unterjubele, die euch vielleicht so nicht aufgefallen sind. Ich habe mich nämlich die ganze Zeit mit sehr offenen Augen rumgetrieben.

Einen Typen habe ich beobachtet, der hatte immer hübsche Mädchen auf dem Schoß sitzen – alle halbe Stunde eine andere. Er hat wohl eine Massage für die unteren Rückenpartien entwickelt und er hantierte da rum, als wäre es eine Art von Akupressur, immer auf dem richtigen Punkt. Jedesmal jedoch, wenn jemand etwas vernünftiges sagte, war er bereit diesen Punkt sausen zu lassen um zu applaudieren. Das ist in der Tat etwas, das mir Hoffnungen macht – daß man seine Aufmerksamkeit zwischen dem Empfindungsvermögen und dem Immerwährenden aufteilen kann.

In der Tat hat Tim eine Bemerkung gemacht, die ich schon einmal vor langer Zeit zitiert habe: „Marihuana macht dich dumm, aber sinnlich." Ist das richtig zitiert, Tim? (Gelächter) „Ahem, ich weiß das nicht so recht, ich rauche schon seit..." (Gekicher)

OK. Das ist eines der Dinge über die gestern Abend geredet wurde. Ein Wissenschaftler versucht da mit Hilfe von kanadischen Mäusen selbiges zu ergründen. Eine Mäusegruppe bekam Marihuana zu rauchen, die andere Hälfte nicht. Alle wurden mit Krebs verseucht. Die Hälfte, die immer noch intelligent war – weil sie kein Gras geraucht hatten – meldete sich freiwillig zum Laetrilversuch. (Gelächter) Die anderen Mäuse gingen aus und vögelten! (Gelächter) Und beide Versuchsgruppen wurden geheilt! (Gelächter und Applaus) Nur die Wissenschaftler bekamen Warzen. (Gelächter und Beifall) Was wiederum der Beweis wäre, daß immer irgendwo plötzlich ein Happy-End auftaucht.

Gestern Nacht lief eine Diskussion, ob es denn möglich sei, bewußt im Einklang mit Allem zu sein und trotzdem das Kundalini zu haben.

Kundalini war für mich immer eine sehr Mann-orientierte sexuelle Praktik. Der Mann hält den Samenerguß zurück, erzeugt einen Rückstau, die Spermien drängen vom Penis das Rückgrat aufwärts, bis unter die Schädeldecke, wo sie Glatzköpfigkeit von innen heraus heilt. (Gelächter und Beifall)

Dann war da noch eine andere Gruppe – eine neue Sekte. Sie beziehen ihre theologischen Kicks aus ‚Celestial Seasoning's' Teebeutelkartons. (Gelächter und Beifall)

Etwas was mir weit mehr Hoffnungen macht als alles andere, sind – wenn *wir* die seltsamen ‚Spinner' sind, dann sind es *die Kinder dieser Spinner,* die mir Hoffnung machen.

Vor ein paar Wochen traf ich in Minneapolis eine Frau mit einer 10jährigen Tochter. Diesem Kind war in einer TV-Werbung Sexismus aufgefallen... die Mutter hatte davon nichts bemerkt. Eine 10jährige machte sie erst darauf aufmerksam.

Es war ein Werbespot für Rondo Bier. Ein männlicher Athlet kommt herein, trinkt sein Bier und zerquetscht die leere Dose. Eine Frau kommt herein, trinkt ihr Bier und zerquetscht die Dose *nicht.* Und die 10jährige war aufmerksam genug, das zu bemerken und die Zusammenhänge zu erkennen. Das ist etwas, das mir viel Hoffnung macht. So ein Bewußtsein.

Ich habe auch einen 6jährigen Haschischdealer getroffen, der mir... (Gelächter) Das war allerdings nicht in Amerika. Das war in Woodstock. (Gelächter)

Was sie nicht alles anstellen — Reagan will Woodstock jetzt nur noch mit 2 ‚c's buchstabiert wissen, nur um es denen zu zeigen, die Amerika jetzt mit ‚k' schreiben. Gleiches Recht für alle.

Meine eigene Tochter, Holly, ist jetzt 17. Sie ist ein Hoffnungsbrunnen für mich. Als ich in ihrem Alter war, konnte ich doch mit meinen Eltern nicht über Sex reden. Als sie jedoch 16 war, rief sie mich eines Tages an und spielte mir Carly Simon's Platte ‚Daddy, I'm no virgin' (Papi, ich bin keine Jungfrau). Wißt ihr; ich meine, ich war einfach, ich war stolz auf sie!

Ich muß gestehen, daß mich ein Anflug des Bedauerns und des Neids überkam. Denn als ich 16 war, hatte ich noch keine Chancen, und ihr wißt, man will es ja einfach nicht zugeben, wenn man die schlechteren Karten hat... aber dann denkt man auch „Ach, diese Jungs und Mädels heutzutage — kein Verständnis für die Freuden der vorehelichen Enthaltsamkeit!" (Gelächter)

Wo war ich stehengeblieben? OK. OK. Also meine Tochter Holly ist gerade in die High School gekommen. Sie hatten da Besuch von so einer Drogen Rehabilitationsgruppe in ihrer Klasse, die versuchten, die Jugendlichen vor ‚Gefahren' zu warnen. Die Kids sind nun mal recht raffiniert. Da müssen die Leute der Drogen Reha schon ganz schön gung-ho sein, um nicht im Knast zu landen.

Den Kids ist das klar, also spielen sie mit ihnen herum. Sie haben von diesen Tests gehört, nicht nur das, aber ich denke, das ist der 2. Schritt, der an das anschließt, was Walther Clark sagte. Wenn Männer für den Fall, daß sie Babys bekommen, Brüste haben, und das Rauchen von Marihuana kann einem Manne zu Brüsten verhelfen... vielleicht ist das ein weiterers Glied in der Kette. Vielleicht lassen dann auch die sexuellen Belästigungen in Büros nach. So etwa: „Nehmen Sie bitte meinen Brief auf, während ich mich befriedige."

Ich vergesse es immer wieder: ist es nun die rechte Hirnseite, die den linken Nippel versteift? (Gelächter) Ich bekomme immer Kopfschmerzen, wenn ich mich bemühe, diesen ganzen Scheiß klar

Wißt ihr, was die Montgomery Hügel sind? Dies ist ein intelligentes Publikum! Wo steckt denn hier die ‚höhere Intelligenz'. Wißt ihr nicht, was die Montgomery Hügel sind? Wirklich, dies soll keine Kabaretteinlage sein, es geht mir nur um jene Hügel.

Es sind — kennt ihr eure Nippel? Das ist eine rein rethorische Frage; stellt sie euch jetzt nicht selber vor. (Gelächter) Um die Nippel ist diese runde dunklere Fläche, das ist die Areola. Die kleinen Pickelchen darauf, das sind die Montgomery Hügel. Ich meine, ihr solltet sie kennen, mit ihnen reden. Sie haben so eine Art Persönlichkeit. Sie haben — ihr solltet ein Montgomery-Hügel-Bewußtsein haben.

Ich möchte auch wetten, daß ihr nicht wißt, was die Barthelanschen Drüsen sind... das ist aufregend! Etwas — es ist, nun gut, der weibliche Liebessaft.

Der erstsemestrige Medizinstudent Pete Barthelan war mit seiner Freundin im Kino. Er sagte plötzlich „Mensch, bist du aber naß!" Und dann dachte er „Ich könnte den Saft ja nach mir benennen!" Wie könnte man eine bessere wissenschaftliche Anerkennung finden?

Ihr wißt aber wohl, was ‚Temesis' ist. Temesis. Wie wird es betont, weiß das jemand?

Es ist eine medizinische Umschreibung für den Zustand nach dem Scheißen, wenn du eigentlich fertig bist aber dennoch das Gefühl hast, es käme noch mehr. So wird das benannt.

OK. (Gelächter) Praktiziere ich hier Temesis? OK. Alles klar. Also, diese Leute vom Drogen Reha kommen und warnen die Kids. Sie sagen z.B. „Wenn ihr nach Hause geht, erkennen eure Eltern sofort, wenn ihr gekifft habt! Sie können es sehen. Eure Pupillen sind klein, ihr sprecht nur schleppend und euer Kurzzeitgedächtnis läßt nach." Und die Kids erwidern: „Was geschieht, wenn wir nach Hause kommen und die Eltern total stoned sind? Wenn der Vater schleppend redet und albern kichert und du sagst ‚Hi Mammi!', und sie nur ‚Huh' sagt. Sie hat sowohl ihren Namen wie auch ihre Rolle vergessen?"

Sie müssen zugeben, das ist ein Problem. Sie versuchen den Kindern Warnungen zu verpassen. Sie fragen z.B. „Wieviele von euch nehmen Quaadeludes? Etwa sechs Jugendliche haben sie schon genommen, aber trauen sich nicht den Arm zu heben. (Beifall und Gelächter) Also wird gesagt: „Wenn ihr drei Tage nachdem ihr Quaadeludes genommen habt einen Joint raucht, stellen sich die selben Effekte als Flashback wieder ein." Das ist so wie *1984*. Es war als Warnung gedacht, aber die Leute nehmen es als Plan... (Gelächter)

Also sagen die Kids „OK. Das klingt nach Hausaufgaben. Drei Tage. Ich werd ein paar Quaadeludes nehmen und das mal testen." (Gelächter)

Ein Jugendlicher fragte, ob die ‚Silbernen Streifen' gutes LSD wären. Die Drogen Rehabis hatten wohl schon von ‚Orange Sunshine' gehört, welches in Tablettenform kommt und von ‚Grünen Pyramiden', die es als kleine grüne Gelatinepyramiden gibt. Von ‚Silbernen Streifen' hatten sie noch keine Ahnung, bis einer der Jungen bekannte, das sei – kennt ihr diese neue Art der Überwachung von Bibliotheken? Da wird in die Bücher so ein metallener Streifen eingezogen, der elektronisch bearbeitet ist, sodaß der Metalldetektor am Ausgang piept, wenn du ein Buch abstauben willst.

Also, jemand hatte so Streifen verteilt und das wars.

Bis auf ein Kid, das hinten in der letzten Reihe aufschrie. Der Junge hatte solch einen Streifen geschluckt und tripte voll placebomäßig.

Also gingen ein paar der Kids mit ihm runter in die Bibliothek und er tat so, als würde er Bücher klauen, ging durch die Kontrolle und es piepte. Es ging so weit, daß sie ihn völlig entkleideten und er ging nochmal durch die Kontrolle und es piepte immer noch. So riefen sie schließlich die Reparaturwerkstatt an, daß sie sich die Maschine mal ansehen sollten.

OK, laßt mich noch meine Lieblingsgeschichte über die Gründe optimistisch zu sein erzählen und dann werde ich das Wort zurück an Tim Leary geben.

Es geschah vor ein paar Jahren an der Universität von Kansas. Es gab eine Podiumsdiskussion und die Teilnehmer waren Ken Kesey, ich selber und May Lerner – sie hatten ihn sich von ‚Rent-a-liberal' ausgeliehen. (Applaus & Gelächter) Wenn er die Geschichte erzählt, meint er wahrscheinlich, uns hätten sie von ‚Rent-a-weirdo' ausgeliehen, so gleicht es sich wieder aus. Zusätzlich war noch ein Chicano Professor von der Uni in der Rednerrunde.

Nach der Diskussion durften Fragen gestellt werden. Wir hatten ein Mikrophon auf der Bühne und Leute kamen rauf und stellten eine Frage und diese wurde beantwortet. Nachdem etwa die Hälfte der veranschlagten Zeit rum war, kam ein verkrüppelter Zwerg auf Krücken herauf zum Mikrophon und alle Anwesenden waren ein wenig angespannt und sehr ruhig. Dies war noch, bevor es eine Behinderten-Lib Bewegung gab und die Leute waren ganz schön geschockt jemanden wie ihn, einen Zwerg mit Krücken, am Mikrophon zu erleben.

Er fing an die Diskussionsrunde anzustarren und sagte: „Ich für meinen Teil lehne den Pessimismus ab, den ich aus dieser Runde vernommen habe. Ich mag diesen Negativismus nicht. Ich lese viele Zeitschriften der Untergrundpresse und renommierte Zeitungen. Ich führe mit vielen Menschen Telefonate. Ich weiß, daß das ‚berufsmäßige' Tauschen (‚Bartering' – ein Trend in den USA so viel wie möglich bargeldlos zu tauschen. Anm. d. Übers.) selbst bei normalen Bürgern stark an Popularität gewinnt. Überall entstehen

Food-Coops. Ich sehe, wie viele Menschen auf jede nur mögliche Weise in die Lokalpolitik eingreifen..." Er fuhr fort „Ich sehe..." — und er hörte gar nicht mehr auf all die Dinge aufzuzählen, von denen er meinte, daß sie einen einfach optimistisch stimmen müßten.

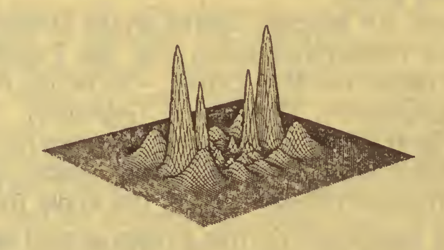
Niemand aus der Rednerrunde wollte darauf antworten. Nur der Chicano Professor stand auf und sagte: „Nun, Sie haben gut reden — Sie sind ein Weißer!" (Gelächter & Applaus)

Daran versuch ich mich in meinen optimistischen Phasen immer zu erinnern.

Nun möchte ich mich mit einer „guten" und einer „schlechten" Nachricht von Euch verabschieden.

Die ‚schlechte Nachricht' ist die, daß im *Bulletin of Atomic Scientists,* in dem ab und an der neue Stand der ‚Untergangsuhr' abgedruckt wird, welche anzeigt, wieviele Minuten uns noch bleiben — ohne daß ich wüßte, welche Zeitverhältnisse sie dem zugrunde legen — daß eben diese Uhr vor ein paar Monaten auf *drei Minuten vor Mitternacht* gestellt wurde, oder klar ausgedrückt, Mitternacht steht für die atomare Auslöschung und wir stehen kurz davor. Das ist die schlechte Nachricht.

Die ‚gute Nachricht' ist, daß Wissenschaftler Menschen wie du und ich sind. *Sie stellen ihre Uhren immer 10 Minuten vor.* So haben wir noch eine Gnadenfrist. Danke. (Applaus)



ROBERT ANTON WILSON: Einer der interessantesten Aspekte des „Placebo Effekts", der von Dr. Weil diskutiert worden war, ist eine jüngere Studie, die aufzeigt, daß Ärzte eher geneigt sind, Leute den Placebos zu geben... — ich meine, Placebos den Leuten zu geben — sehen Sie, Verlust des Kurzzeitgedächtnisses — jedenfalls Ärzte sind eher geneigt, Placebos Leuten zu geben, die nicht davon profitieren, und weniger bereit denen zu geben, die davon profitieren.

Diese Studie war in einem großen Hospital gemacht worden und es stellte sich heraus, daß es im Grunde zwei Sorten von Patienten gab. Da sind jene, die wollen, daß es ihnen gut geht, und die, die ein Weilchen länger krank sein wollen — da sie die Beschäftigung mit bestimmten Problemen meiden möchten, mit denen sie sonst konfrontiert wären.

Und Ärzte geben Placebos denen, die lieber krank bleiben wollen. Und bei diesen Patienten wirken die Placebos nicht, so wie jede andere Art von Therapie nicht wirken würde – da es nicht in ihren Spielplan paßt.

Die Leute, die am besten auf Placebos reagieren würden, sind die, die gesund werden wollen. Aber ihnen geben die Ärzte keine Placebos. Denn Ärzte geben Placebos den Patienten, die sie bestrafen wollen. So kam es heraus. Es ist die Art der Ärzte, zu sagen: „Ich bin klüger als du, du Schwachkopf. Ich weiß, du machst mir was vor!" Deshalb also geben sie ihnen Placebos. Deshalb also auch geben sie nie Placebos an die, die etwas davon hätten.

Goethe sagte, daß der Unterschied zwischen einer „schönen Frau" und einer „hübschen Frau" der ist, daß die schöne Frau einen „Hauch des Ungewöhnlichen" an sich hätte. Und dies hat mit Kreativität zu tun.

Kreativität besitzt diesen „Hauch des Ungewöhnlichen". Kreativität ist die Verbindung von Ungewohntem. Das, was du nicht erwartest. Wie etwa: „Rosen sind rot/Veilchen sind blau/Du denkst dies reimt sich/Doch gar weit gefehlt." Dies ist eine maßvoll kreative Leistung von Steve Allen.

Alle Kreativität beinhaltet diese Form, wegen derer Goethe erkannte, daß Schönheit die Eigenschaft des „Ungewöhnlichen" besitzt. Und als Goethe die *5. Symphonie* von Beethoven hörte, sagte er: „Dies ist ganz einfach verblüffend."

Es war „ganz einfach verblüffend", weil die Verbindungen zu ungewöhnlich, zu ungewohnt waren. Es dauerte fast 50 Jahre, bis Europa dies verstanden hatte.

Der größte Teil der literarischen Welt brauchte sogar ungefähr 60 Jahre, um J. Joyces „Ulysses" zu verstehen. Zuerst war Joyce „ganz einfach beeindruckend und verblüffend."

Das Interessante an der „Intelligenzsteigerung" ist die Tatsache, daß es sich um einen Teil des Evolutionsprozesses handelt, den man an einer Kurve darstellen kann. Graf Korzybski war der erste, der Kurven dieser Art machte, damals in den Zwanzigern. Ein Psychologe namens Bontrager an der University of Pennsylvania hat Hunderte solcher Kurven. Bucky Fuller hat auch solche Kurven gemacht.

Eine der interessantesten, die ich „das springende Jesus-Phänomen" nenne: Ich habe einen Artikel darüber für das Magazin „Futurific" geschrieben und sie wollten es nicht drucken, weil sie meinten, sie könnten die Gefühle ihrer christlichen Leser verletzen.

Ich hielt dies für etwas abwegig, denn ich wollte gar nicht verletzen. Ich wollte Jesus den gleichen Ruhm geben, wie ihn etwa Ohm und Faraday genießen – nach denen „Ohm" und „Farad" genannt werden. Und irgendwann werden wir eine Maßeinheit „Leary" benützen, das muß so kommen. Und ich dachte, ich tu Jesus einen Gefallen, wenn ich eine Maßeinheit aus ihm mache. Ich

habe dies von Georges Anderla, einem französischen Wirtschaftswissenschaftler, der eine Studie machte für die OECD, in welcher er versuchte die Anzahl von Fakten zu schätzen, die seit dem Beginn der Geschichtsschreibung hinzugekommen ist. Er hat nicht versucht Weisheit zu messen, denn dies ist ein wenig schwieriger und verborgener. Fakten, die man zählen und schätzen kann, indem er moderne Informationstheorien und mehrere Statistik-Hilfsmittel benutzte.

Und er setzte die Anzahl von Fakten eines jeden Jahres zu einer Kurve zusammen um zu sehen, wie die Kurve wohl aussehen mag. Und diese gottverdammte Kurve sah aus wie eine Himmelsrakete!

Er hat, zum Beispiel, die Anzahl bekannter Fakten zur Zeit der Geburt von Jesus genommen als eine Maßeinheit, um die Graphik einfach zu halten. Und dann hat er gesehen, wie lange es dauerte, bis diese sich verdoppelte.

Und so habe ich den Anfang dieser Kurve „1 Jesus" genannt, da es vom Jahr 1 unserer Zeitrechnung datiert ist, das angenommene Jahr der Geburt des späteren Erlösers . (Lachen) Tatsächlich ist er im Jahr 4 v. Chr. geboren, doch das führt zu weit.

Es dauerte bis zum Jahr 1500 bis wir 2 „Jesus" hatten, bis die Anzahl von Fakten verdoppelt war. Bis zum Jahr 1500 hatten wir 2 Jesus im Speicher. Und um 1500 ging die Renaissance voll los.

Die nächste Verdoppelung wurde um 1750 erreicht – dies waren nur 250 Jahre. Es dauerte 1500 Jahre um von einer Maßeinheit zu 2 Einheiten zu kommen – 2 Jesus. Und 250 Jahre um von 2 Jesus zu 4 Jesus zu kommen.

8 Jesus waren im Jahr 1900 erreicht, nur 150 Jahre.

In den mechanischen Ingenieurswissenschaften, die ich mal begonnen habe zu studieren, bevor ich mir überlegte zu leben ohne zu arbeiten – so wurde ich Schriftsteller... (Lachen) „Rosen sind rot/Tinte ist schwarz" – eine Variation von unserem Anfang hier.

Wir waren im Jahr 1750 glaube ich. Die nächste Verdoppelung war um's Jahr 1900 – 8 Jesus. Die nächste Verdoppelung bringt uns 16 Jesus um das Jahr 1950. Die nächste Verdoppelung – 32 Jesus erreichten wir um 1960. Sie sehen, die Abstände werden kleiner und die Verdoppelung bewegt sich schneller.

Um 1960 hatten wir die weltweite Jugendrevolution, die jeder ersticken wollte, obwohl niemand weiß wohin es führt. Um 1967 war die nächste Verdoppelung erreicht – auf 64 Jesus. Um 1973 waren wir bei 128 Jesus, zu welcher Zeit Georges Anderla seine Untersuchung beendet hatte. Seit 1973 habe ich keine solchen Statistiken mehr gesehen, doch ohne Zweifel ist der Verdoppelungsprozeß am Laufen.

Als Mechanikingenieur mißt man eine Maschine an ihrer Umdrehung pro Sekunde. Betrachtet man die menschliche Geschichte über einen größeren geologischen Zeitraum, müßte man in Umdrehungen pro Jahrtausend rechnen. Und man könnte sagen, daß für

eine lange Zeit es voranging in viertel Umdrehungen pro Jahrtausend, bis in geschichtliche Zeiträume, und dann handelte es sich um eine Umdrehung pro Jahrtausend.

Ab etwa 1500, und dieses „springende Jesus Phänomen" bewegt sich tatsächlich voran, kann man menschliche Entwicklung in 1 Umdrehung pro Jahrhundert messen.

Im 20. Jahrhundert, da die Anzahl „wissenschaftlich bekannter Fakten" sich zwischen 1900 und 1950 verdoppelt hat, kann man die Entwicklung in Umdrehung pro Jahrhundert messen und wir sehen, es brauchte 2 Umdrehungen bis 1950. Aber seitdem verdoppelt es sich schneller, so daß wir nun in Umdrehungen pro Jahrzehnt rechnen müssen.

Tim behauptet auf seine mystische Art, daß die Forschung nach „Lebensverlängerung" zur selben Zeit erscheint wie „Auswanderung ins All" – da der DNA Code weiß, daß wir zugleich mit der Verlängerung des Lebens eine Hölle aus einem einzigen Planeten machen werden. Ich denke, daß bewußtseinsverändernde Drogen – nicht nur die Psychedelika, sondern alle Arten von bewußtseinsverändernden Drogen, Tranquilizers, antipsychotische Pillen, Energiespender usw. eine evolutionäre Notwendigkeit sind die zu diesem Zeitpunkt auftreten mußten.

Da die Dinge sich schneller und schneller entwickeln, können wir uns nicht mehr die Menge an Dummheit leisten, die wir sonst ertragen konnten. Das Phänomen, von dem Tim sprach – von dem Kuhns Buch handelt – „The Structure of Scientific Revolutions" – worauf es im Grunde hinausläuft, ist, daß mit *wenigen* Ausnahmen, seltenen Mutanten, ältere Wissenschaftler nie ein neues Paradigma akzeptieren. Der Weg, daß neue Paradigmata angenommen werden, ist, daß die alten wegsterben und daß die jungen Wissenschaftler in die wichtigeren Positionen an den Universitäten nachrücken, und dann wird das neue Paradigma allmählich akzeptiert.

Jetzt aber, wo Lebensverlängerung möglich wird, kann das nicht mehr so weitergehen. Tatsächlich sagt Rosenfeld in seinem Buch „Pro Longevity", wann immer er vor Wissenschaftlergruppen über Lebensverlängerung referierte, daß immer einer da war der meinte „mein Gott, wenn der Dekan der Fakultät nie mehr stirbt, wird der Fortschritt zum Stillstand kommen!" (Lachen)

So brauchen wir also etwas anderes, um den Tod als Intelligenzverstärkung zu ersetzen. Im Allgemeinen war es notwendig, um die Intelligenz zu vergrößern, uns von den Leuten zu befreien, die keine neuen Imprints erlebt hatten seit ihrer Jugendzeit – so würde Tim es formulieren.

Wir brauchen Wege, damit die Leute ihre Hirne schneller verändern können. Und plötzlich haben wir diese erstaunlichen neuen Technologien. Es passiert überall um uns herum. Und es ist nicht nur chemisch, sondern auch elektronisch – Biofeedback – und ebenso alle möglichen Arten althergebrachter, schamanistischer

Techniken, die gerade wieder neu entdeckt werden. Da gibt es Yoga Klassen überall. Wir lernen unser Hirn zu kontrollieren, und wie wir mit der Tatsache umgehen, daß wir mit mehr und mit schnelleren Veränderungen leben können.

Zum Beispiel, um zur Lebensverlängerung um 1750 zurückzugehen: als das menschliche Wissen sich gerade verdoppelt hatte, war alles möglich in Europa. Und deshalb finden wir — ich erforsche gerade diese Epoche für einen Roman an dem ich arbeite — wir finden, daß radikale Ideen jeglicher Art überall emporsprießen, die niemals vorher gedacht worden waren.

Und wenn man beginnt sie zu untersuchen, finden wir, daß, was man für große Entdeckungen des 19. Jahrhunderts hält, schon damals gedacht wurde. So etwa die Evolutionstheorie: sie erscheint in Buffons Buch über „Naturwissenschaften". Und tatsächlich finden wir — 200 Jahre vor Allan Harrington, der als erster ein Buch über dieses Thema verfaßt hat, finden wir um 1770 in Frankreich den Mathematiker Condorcet, der gesagt hat: „Wissenschaft wird sicher irgendwann physische Unsterblichkeit ermöglichen." Und Benjamin Franklin hat in unserem Lande zur gleichen Zeit dasselbe gesagt.

Dies geschah, weil die Beschleunigung eine Menge wirklich wilder, kreativer Gedanken entfesselte. „Eine außergewöhnliche Art von Schönheit". Ich denke über Gedanken als eine „außergewöhnliche Schönheit" im Sinne von Goethes Metapher.

Der ganze Prozeß birgt einen interessanten Vektor, geographisch betrachtet. Er hat sich ständig westwärts bewegt und ein wenig nach Norden, durch die Geschichte hindurch.

Die ersten Zeichen der Bronzezeit findet man in Thailand und Cambodscha, sodaß die Bronzezeit im Fernen Osten begann und nicht im Nahen Osten, wie immer behauptet. Sie breitete sich aus nach China und dann nach Indien. Dann erreichte sie den Nahen Osten wo wir die ersten Zeugnisse von dem finden, was wir Zivilisation nennen. Und dann ging es weiter.

Und wenn man die Zeugnisse dieser Art von Wanderung untersucht, findet man dasselbe gemeinsame Phänomen. Was es in Griechenland um 400 v. Chr. gab, gab es später in Rom im ersten Jahrhundert n. Chr. Es ist das, was in Italien um 1500 existierte, als das „springende Jesus Ding" sich verdoppelte. Es ist das was England um 1750 hatte, als das „springende Jesus Ding" sich vervierfacht hatte, und es bewegte sich weiter westwärts. Es ist das was wir an der Ostküste hier hatten in New York und Boston zwischen 1800 und 1900 als alles dort angekommen war. Und es ist das, was wir jetzt in Kalifornien haben.

Die Formel ist „Granola": Obst, Nüsse und Flocken. Es ist das, was man in Athen findet, um 400 v. Chr., was man im Renaissance-Italien findet, und was wir hier haben, jetzt.

Ich bin sehr zurückhaltend zu sagen, welcher Gruppe ich angehöre – dies soll das Auditorium entscheiden.

Das „Außergewöhnliche", das „Undenkbare" – daher kommt Kreativität. So wie mein Lieblings-Schachspieler Alekhine – in einem seiner Spiele setzt er mit einem Bauern „Schachmatt". Jeder, besonders sein Gegenspieler hatte gedacht: „Was wird er mit der Dame tun", „was kann er mit dem Läufer machen?", „Was für ein übler Zug liegt in dem gedeckten Turm?" Und dieser Hurensohn kommt mit einem Bauern und – schachmatt! Niemand konnte so etwas sich ausdenken, außer Alekhine.

Beethoven geht vom 3. Satz in den 4. Satz – in seiner 5. Symphonie – über, ohne die übliche Pause – was niemand erwartet hätte. Und dies ist zum Teil der Grund, daß Goethe sagte: „Ganz einfach beeindruckend", weil es nicht so klang wie alles, was er vorher gehört hatte. Aber es geht! Ein großes Gedicht ist immer ein Schock für das Nervensystem, und die unmittelbare Reaktion ist: „Was soll der Unsinn?!"

Wenn man eine große Sammlung kreativer Arbeiten durchgeht, Gemälde, Kammermusiken, Dichter ihre Gedichte deklamieren, Skulpturen, wenn Wissenschaftler ihre neuesten Theorien vorstellen, Philosophen ihre letzten Meditationen darlegen – und wenn dir alles einleuchtend vorkommt, dann kannst du sicher sein, es ist alles drittrangiger Quatsch.

Aber wenn du irgendwo hinkommst und *jeder* kommt dir verrückt vor, wie Paris in den Zwanzigern, mit Joyce und Pound und Gertrude Stein und Picasso und Brancusi und so weiter, wenn sie alle verrückt zu sein schienen und alle zusammen etwas zu machen schienen, was keinen Sinn ergab, – *Kreativität lag in der Luft!*

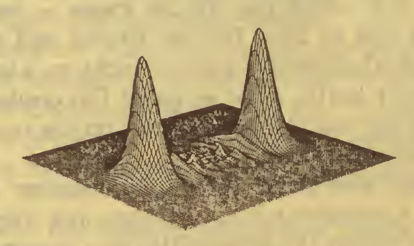
Denn Kreativität ist die „Verbindung von Ungewohntem" und die Verbindung des Ungewohnten ist „Negative Entropie". Und das ist keine Metapher. Claude Shamon beweist das in einem Buch „The Mathematical Theorie of Communication" (1948) und es ist eine Schande, daß fast keiner der Soziologen genug von Mathematik weiß um dies Buch zu verstehen.

Aber die Verbindung des Ungewohnten erzeugt eine höhere Ebene der Kohärenz, und genau das ist Information. Bucky Fuller sagt, Menschen sind „Örtliche Problemlöser". Der Grund, warum wir örtliche Problemlöser sind ist, daß wir Ungewohntes miteinander verbinden können, und das erzeugt eine höhere Ebene der Kohärenz. Und deshalb hat Prigagine recht.

Prigagine erhielt den Nobelpreis für seine Arbeit über „Auseinanderlaufende Strukturen". Und eine seiner Entdeckungen ist, daß je komplexer eine Struktur ist, sie umso verletzlicher ist. Je mehr sie diese „außerordentliche Schönheit" besitzt, die ich erwähnt habe – wie ein Ameisenhaufen, ein Termitenhügel, eine menschliche Stadt. Und je komplexer sie ist, umso mehr ist die Struktur unstabil und neigt dazu, zu verschwinden, sich aufzulösen.

Was Prigagine entwickelt hat, steht im Gegensatz zum 2. Gesetz der Thermodynamik, welches allein für geschlossene Systeme gilt. Und dieses System „sich entwickelnder, offener Systeme" wird sich auflösen zu einer höheren Kohärenzebene.

Und das „springende Jesus Phänomen" hat uns zu dem Punkt gebracht wo Wissen sich mehrere Male verdoppelt hat seit 1960 und ist dabei, sich weiter zu verdoppeln und wird sich vielleicht im nächsten Jahr wieder verdoppelt haben, und zweimal verdoppelt haben, bis wir das Jahr 1990 erreicht haben — während diesem Prozeß laufen wir auseinander, zusammenbrechend, *nicht* in das Chaos, *nicht* in den Zusammenbruch der Zivilisation, sondern in Richtung auf eine höhere Ebene der Kohärenz.



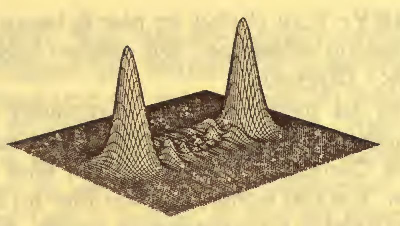
TIMOTHY LEARY: Nun gut, ich finde du warst großartig! (Applaus) Es sind hier wirklich Aberdutzend Menschen im Raum, die hier rauf kommen sollten und raufkommen werden, bevor wir uns wieder trennen, hoffe ich. Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen und einige Worte der Hochachtung und des Dankes an zwei Männer richten, die einen sehr nachhaltigen Eindruck in meinem Leben hinterließen, als sie, ich glaube 1960, an die Harvard Universität kamen und ich war (Gekicher) — wenn man von einem ‚Harvard Square' redet — das war damals meine Identität!

Zwei Männer kamen angerauscht und entfachten ein wirkliches Feuer in uns und lehrten uns viel über das Leben und Poesie und Mut. Ich spreche von Peter Orlovsky und Allen Ginsberg. Allen ist heute nicht hier, aber Peter ist anwesend. Ich möchte... (Applaus)

Danke Peter. Und ich möchte durch Peter eine Botschaft an Allen Ginsberg senden: „Wir lieben dich, Allen!" (Applaus)

Einer der — ich glaube ich kann sogar sagen, den größten Einfluß auf mein Denken schlechthin hatte — ich weiß nicht, ob das nun eine Auszeichnung ist oder nicht — oder, der Mensch der am meisten zu meiner intellektuellen Pflichtvergessenheit beigetragen hat ist glaub ich, auch anwesend. Er ist sicherlich ohne Frage einer der großen wissenschaftlichen Pioniere dieser Zeit bzw. aller Zeiten. Einer der mutigsten Erforscher von Plätzen, an denen niemand zuvor war. Und seine Botschaften haben alle hier Anwesenden beeinflußt.

Lilly, wo bist du? John Lilly! (Applaus) John Lilly! (mehr Applaus) John Lilly, bitte komm hier rauf!



JOHN LILLY: Nun, was kann ich da sagen?

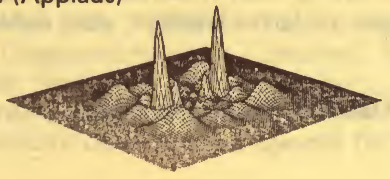
Nun, es ist mit Sicherheit großartig nach drei Jahren wieder hier zu sein.* Ich war hier vor drei Jahren beim 1. Colloquium „LSD – eine Generation später" und hab da schon ähnliche Gedanken vernommen.

Seitdem scheint ein weiterer kleiner Fortschritt gemacht worden zu sein. Es scheint mir, als ob man den Psychedelika etwas optimistischer gegenüber stehe. Es scheint, als würden sie etwas rationeller behandelt, so wie ich es schon damals in den 60ern erhoffte. Aber damals ging das noch nicht, wir waren zu ignorant.

Ich habe es geschafft, auch in den 60ern noch einen gewissen Grad an Rationalität zu behalten, aber das gelang mir nur, weil ich mich von Tim fernhielt... (Gelächter), Metzner und Alpert. (mehr Gelächter) Also verbrachte ich meine Zeit in einem Isolationstank auf den Virgin Islands (Gelächter) mit meinem Sandoz, während sie ihres in Massachusetts und Millbrock schlabberten.

So war mir dieser Grad der Distanz vergönnt und ich hielt ihn bei, denn der Gedanke, bei einer Rückkehr in die Staaten publizistisch irgendwie mit denen in einen Topf geworfen zu werden, verschreckte mich. Nun, es gelang mir ein Buch zu schreiben und es heimlich durch den WHOLE EARTH CATALOG verlegt und vertrieben zu bekommen. Der Titel: *Programming and Metaprogramming in the Human Biocomputer.* Das nächste erschien dann 1972. Das hatte ich 1967 geschrieben und es wurde 1972 wiederveröffentlicht. Und dann kam 1972 *The Center of the Cyclone.* Das brachte uns einen großen Schritt vorwärts. Es wurde in der *New York Times Book Review* besprochen und sie sagten, es sei eine Art „Kultbuch". Ich hatte keine Ahnung von einem ‚Kult' oder was ‚Okkultismus' damit zu tun haben sollte.

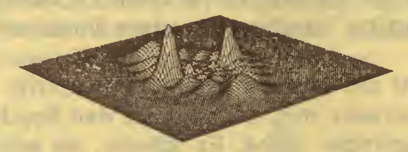
Aber offensichtlich macht das Buch immer noch seine Runden. Bantam verlegt es immer wieder und in diesem Sommer verlegen sie gar den Nachfolger zu den anderen zwei Büchern, *The Scientist.* Ich kann es nur wärmstens empfehlen und hoffe, daß ihr es unter allen möglichen Bedingungen lesen werdet – auch im Isolationstank. Danke. (Applaus)



* (Siehe auch Bericht in HUMUS 1/2 „Tripper der ersten Stunde und ihre Meinung heute")

TIMOTHY LEARY: Toni (Lilly) ist hier & heute nicht körperlich aber sicherlich geistig anwesend. Wir senden unsere Grüße an sie durch John – OK? (Applaus)

Ich glaube, es ist gleichermaßen kontrovers wie auch schelmisch zu behaupten, daß die Computer quasi das Acid der 80er sein werden. Die Computer Freaks werden eine Menge Chromosomen schädigen. Ich bin sicher, daß wir hier im Raum etliche absolut hirn-elektrifizierte Computerleute haben. Ich weiß, daß wir Francis Jeffrey hier haben. Francis, wo bist du? Komm doch bitte für eine Sekunde hier rauf und sag was ausgeflipptes.

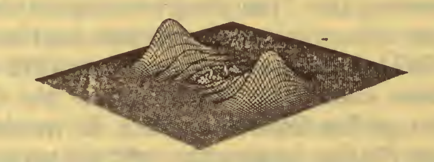


FRANCIS JEFFREY: Reichlich ausgeflippt ist es, daß die DNS, von der wir etliche Trillionen Kopien in jeder Zelle unseres Körpers haben, einen Informationsgehalt hat, der weit über das hinausgeht, zu dem ein Computer der heutigen Zeit in der Lage ist.

Im Grunde genommen ist die DNS ein Computer, ein riesiges Computerprogramm. Sie ist sowohl eine Gedächtnisbank – ein riesiges Band mit Informationen – wie auch ein Computer, der für sich selber arbeitet.

Und die DNS hat uns nun in die Situation gebracht, in der es unser Job ist, aktiv an der Zukunft der Evolution teilzunehmen. Und das ist eben selbige Zukunft der Evolution.

Mehr ausgeflipptes habe ich nicht mehr zu sagen.



TIMOTHY LEARY: Nun, er hat wirklich noch mehr auf Lager, aber lassen wir ihn gehen.

PUBLIKUMSMITGLIED: Was ist mit Ketamine?

TIMOTHY LEARY: Über Ketamine (Gekicher) lies *The Scientist* von einem unserer großen Wissenschaftler, John Lilly. Das ist, ich will nicht sagen die letzte Weisheit, aber sicherlich das endgültige zum Thema.

PUBLIKUMSMITGLIED: Wo ist Ram Dass ?

TIMOTHY LEARY: Nun, ich bin erfreut mitteilen zu können, daß vor zwei Wochen um Mitternacht unser Telefon klingelte. Meine Frau Barbara und ich waren schon im Bett, da überraschte uns eine sanfte Stimme mit der Neuigkeit „Hier spricht Richard Alpert. Ich bin in der Stadt und würde euch gerne besuchen kommen." Also kam er am Tag um die Mittagszeit und blieb etwa acht Stunden bei uns — und er ist einfach einer der besten Gesprächspartner die es gibt! (Applaus)

Falls jemand einmal die Gelegenheit hat, einen Tag oder eine Woche oder einen Monat mit Baba Ram Dass — er nennt sich selber sowohl Richard Alpert als auch Baba Ram Dass — zu verbringen... das wundervolle an ‚Richard Dass' oder ‚Baba Alpert' ist, daß er sich... wandelt, verändert.

Ich denke nicht — ich sagte, daß John Lilly einer der mutigsten Wissenschaftler aller Zeiten sei. Richard ist eigentlich kein Wissenschaftler, er ist ein Philosoph, ein philosophischer Komiker... welchen wundervollen Titel wir ihm auch immer verleihen wollen — es hat nicht viele Menschen in der Geschichte gegeben, die in der Lage waren, sich selber so weit zu puschen. Absorbiere von jedem, der etwas zu lehren hat, der sein Leben verändert, der sich weiterentwickelt, mutiert und wächst. Meine Göttin, er hat erst damit angefangen, seine Entwicklung steht ja noch am Anfang. Wohin er in den nächsten 20 oder 30 oder 50 Jahren noch gehen wird, man vermag es nicht vorauszusagen.

Aber er ist lebhafter als je zuvor, er ändert sich rapide, er lacht die ganze Zeit und bewegt sich wie ein geosynchroner Satellit um die Erde. Er kann überall auftauchen, er hat es wirklich im Griff.

Du fragst:„Wo lebst du, Richard?" und er wird dir antworten „Im Hier & Jetzt." (Gelächter) „Dabei braucht man keine Miete zu zahlen und der Hausbesitzer kann dich nicht rausschmeißen." (Gekicher)

Jawohl, er ist sehr gut drauf und wir hatten eine wundervolle Zeit miteinander. Er hat einen neuen Guru. Wie ihr wißt ist eine von Richards wunderbaren Techniken die, sich einfach jemandem so lange hinzugeben, solang es für alle Beteiligten, für alle die er respektiert und die ihm etwas zu sagen haben, förderlich ist. Und das macht er wahrhaftig — ihr wißt, was für eine vorzügliche Reverenzenliste er aufzuweisen hat.

Wie auch immer — sein Guru Neem Karoli Babu verstarb vor einigen Jahren. Anschließend hatte er eine tantrische Guru-ine in New York, die ihm, so meint er, wirklich einiges beigebracht habe. (Gelächter)

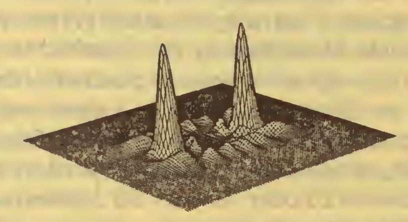
Nun hat er einen Guru — obwohl Guru nicht das richtige Wort dafür ist, eine Telephonconnection (Gekicher) mit jemandem namens Emmanuel. Emmanuel kontaktiert man..... er ist ein Geist, der seine Botschaften durch eine Hausfrau in der Bronx sendet. Ist das nicht fantastisch? Denn Richard braucht für keine seiner Aus-

sagen mehr Verantwortung zu übernehmen (Gelächter) .... das ist doch etwas sehr reizendes und würdevolles. (Gekicher und Gelächter)

Ihm geht es allemal gut. Wir hatten eine wundervolle Zeit miteinander und wenn du ihn das nächstemal triffst, wird er dich gleichfalls erfreuen.

Michael Horowitz. Würdest du bitte aufstehen, Michael? Hier ist eine der großen Persönlichkeiten unserer Zeit. Komm rauf und sag ein paar Worte, möchtest du?

Für jene, die nicht wissen, wer Michael ist, er ist – zusammen mit Richard Aldrich – der Gründer und das leitende Licht der Fritz Hugh Ludlow Memorial Bibliothek, welche wiederum die weltweit größte Sammlung von Kuriositäten, Gegenständen, seltenen Büchern und populären Schriften über Drogen ist. Er ist einer der großen Archivisten unserer Zeit. Er ist einer der großartigsten Schreiber unserer Zeit. Erzähl uns alles darüber.



MICHAEL HOROWITZ Wenn du eine Drogenbibliothek hast, vollziehst du mannigfaltige Zeitreisen, wenn du dich mit den Büchern beschäftigst – besonders mit Büchern, in denen veränderte Zeiten beschrieben werden.

Nun, seit elf Jahren haben außer mir Michael Aldrich, Robert Barker, Kollegen und Freunde an dieser fantastischen Bibliothek gearbeitet und sie unterstützt. Meist zeit-reisen wir allein in ihr – nur wenige Menschen wissen von ihr – und wir möchten diesen ‚magic carpet ride' (Flug mit dem magischen Teppich) im Sinne Fritz Hugh Ludlows und Charles Baudelaires und Evas und Sapphos verfügbar machen......wißt ihr, in den Büchern, die wir nun haben, kommen all die Bewußtseinserweiterer aller Zeiten in der Geschichte zu Wort. Diese Bücher sind oft kaum oder nur sehr schwer zu finden und oftmals muß man zwischen den Zeilen lesen, um ES zu verstehen.

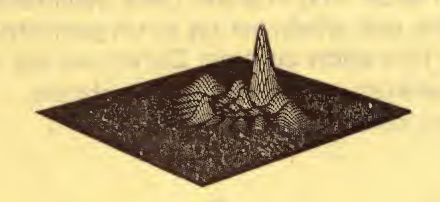
In der Tat ist...... ich meine, wir könnten jetzt 1842 haben und wir sind hier im Haschisch Club Paris oder vielleicht im Humphrey Davies Lachgas Institut, welches dem Psychedelic Research Projekt von 1962 sehr ähnlich war. Das geschah um 1800 in Bristol in England, wo sich führende Schreiber, Künstler und Intellektuelle trafen, um die Neuentdeckung eines 20jährigen Wissenschaftlers anzutesten, der gerade die mentalen Wirkungen des Lachgases erfunden hatte.

Das sind einige der Höhepunkte. Außerdem drucken und verlegen wir einige dieser Bücher. Und manchmal kaufen Leute auch welche und dann machen wir eine zweite Auflage oder sowas.

Zur Zeit sucht die Ludlow Bibliothek allerdings ein Heim. Es ist eine große Bibliothek und erfordert einen gewissen Aufwand an Sicherung und Pflege und so.

Gerade ist ein Flugblatt, eine Zeitung erschienen, auf der die Geschichte der Ludlow Bibliothek erzählt wird. Wir haben 1970 damit begonnen und immerhin über ein Jahrzehnt durchgehalten. Die Bibliothek ist gewachsen und wir ebenfalls. Wir hätten sie gerne an einem Platz, wo sie mehr Menschen zugänglich ist, Leuten, die erforschen und nachlesen wollen, wie andere Menschen durch die Zeiten hindurch getrippt haben.

Es ist umwerfend, wieviele Trips von Menschen berichtet worden sind, denen man soetwas niemals zugetraut hätte. Nun, nehmt euch so ein Informationsblatt und denkt darüber nach. Und vielen Dank, Tim, daß ich hier über die Ludlow Bibliothek reden durfte.



TIMOTHY LEARY: Vielen Dank, Michael.

Ein weiterer großer Held unserer Zeit befindet sich hier im Saal — ihr wißt, wir haben hier eine Allstar Besetzung, oder.

Und viele von denen die nicht anwesend sind, sind im Geiste mit uns: Alan Watts (Beifall), Aldous Huxley (Beifall), Humphrey Osmond (Beifall), Ken Kesey (Beifall) und all die wundervollen Musiker und Poeten und Schreiber.

Und ihr wißt, wir alle haben uns letzthin Gedanken über eines der großen Musikphänomene der 60er gemacht, das kürzlich etwas auseinanderzufallen schien. Nun, es besteht große Hoffnung, daß wir auch Bob Dylan wieder zusammenbekommen. (Beifall)

Einer — hier im Saal ist ein All-Star, hoffe ich. Er erregte erstmals als Annapolis Abgänger und Flottenoffizier die Aufmerksamkeit unserer Intelligence Agency und wir dachten „Jemand, der bei der Flotte einen solchen Höhenflug gemacht hat, sollte nützlich für uns sein." Seit 15 Jahren ist er einer unserer großen psychedelischen, philosophischen und gnostischen Propheten.

Walt Schneider, wo bist du? Bist du hier, Walter? Komm rauf, gell? Er hat gerade ein Buch geschrieben und arbeitet am nächsten und vielleicht erzählt er uns etwas daraus oder irgendwas anderes.

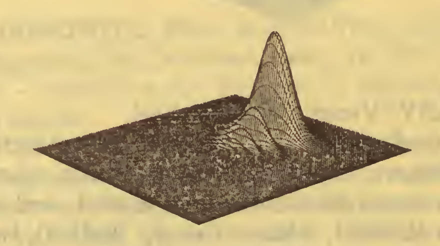
WALTER SCHNEIDER: Nun, hab Dank, Tim. Ich habe ein Buch mit dem Titel „Sacred Mountains" geschrieben und bin zur Zeit am nächsten, „Ancient Egypt". Beifall fürs alte Ägypten bitte! (Jubelrufe)

Nun, was ich im Grunde genommen mit dem alten Ägypten gemacht habe ist folgendes. Ich habe das vorgeschichtliche Ägypten studiert und bin dann bis zum Zeitalter der Pyramidenbauten vorgedrungen. Die ältesten Texte der Welt sind in der Tat die eingemeißelten Schriften auf den unteren Pyramidenwänden der letzten Pyramiden, die gebaut wurden.

Die Ägyptologen der letzten hundert Jahre haben mit ihren von Darwin und anderen Gedanken des 19. Jahrhunderts vorbelasteten Ideen Schwierigkeiten zu verstehen, was das menschliche Bewußtsein anbelangt. Die Ägypter jedoch kannten diese Probleme nicht. In den alten Texten an den Pyramiden machen sie ziemlich klar, daß es ihnen um eine Vermittlung menschlichen Bewußtseins durch die Galaxie geht — sehr ähnlich vielem, was Ihr oder andere schreiben und tun, wie ich annehme.

Die Pyramiden selber sind in erster Linie ‚Nachfahren der heiligen Berge', welche sich wiederum bis in vorgeschichtliche Zeiten verfolgen lassen. Und selbst zu jenen Zeiten war das menschliche Bewußtsein nun wirklich keinesfalls vorgeschichtlich.

Das ist alles, was ich zu sagen habe, Tim (Beifall)



TIMOTHY LEARY: Nun, was gibt es noch zu sagen? Wir könnten immer weiter machen, aber ich glaube es ist an der Zeit, daß ich Robert Anton Wilson und Paul und Walter und Andrew und Frank und John Lilly und allen anderen und euch allen zu danken.

Wir werden stärker! Wir setzen uns wieder in Bewegung. Die Zeit ist reif. Wir hatten uns etwas zurückgezogen, wir haben eine Verpuppungsphase durchgemacht. Es war gut und richtig das zu tun. Wir mußten erst etwas abkühlen (Gekicher), den Rauch etwas abziehen lassen.

In den nächsten zehn Jahren werden wir die Dinge *schneller und höher denn je zuvor beschleunigen!* Wir werden die '60er wie eine Teestunde von Pfadfinderinnen aussehen lassen!

Let's G-O-O-O-O-O!!!

DER GRÜNE ZWEIG 80

Protokoll des Colloquiums "Höhere Intelligenz und Kreativität" anläßlich der Tagung "Die Zukunft des Bewußtseins".

Eine Veranstaltung von LINKAGE.
Besten Dank an Bruce Eisner für die Überlassung der deutschen Nutzungsrechte.

Übersetzung: Werner Pieper, mit Hilfe von N. Holtey
Satz: Petra Petzold, Barbara Rosenkranz
Gestaltung: Ronald Rippchen
Druck: Maro, Augsburg
Herausgegeben von
Werner Pieper's Medienexperimenten
Alte Schmiede, D-6941 Löhrbach
Telefon (06201) 65791, Fax (06201) 22585

ISBN 3-922708-80-3

Erschienen anläßlich Tim Leary's erstem Deutschlandbesuch im Herbst 1982.

RE-EDUCATION

Albert Hofmann

NATURWISSENSCHAFT & MYSTISCHE WELTERFAHRUNG

Eine Volkspredigt

DER GRÜNE ZWEIG 150

„Eine tiefe Liebe zur Natur seiner Heimat, die er einmal als Knabe in mystischer Verzauberung erlebte, weckte sein Verlangen, durch die Chemie tieferen Einblick in den Bau und das Wesen der materiellen Welt zu gewinnen."
Herausragend unter seinen vielen Entdeckungen war die Substanz LSD. In Form einer Volkspredigt schildert der heute über 80jährige in diesem Heft seinen philosophischen Hintergrund.
Ergänzung, nicht Ausschluß heißt die Devise: „Was ist wahr, das Bild der Wirklichkeit, das uns die Naturwissenschaften erschließen, oder jenes, das der Mystiker in seiner Schau erlebt? So kann man nur fragen, wenn man meint – und das ist wohl die allgemein vorherrschende Meinung – Naturwissenschaft und mystische Welterfahrung würden sich erkenntnismäßig ausschließen. Das ist aber nicht der Fall. Im Gegenteil, Naturwissenschaft und mystische Welterfahrung ergänzen sich. Das aufzuzeigen, ist der Sinn meiner Ausführungen." *Albert Hofmann*

ISBN 3-925817-50-6 · 28 Seiten, geheftet 5 DM

Just say "KNOW"

– Timothy Leary

Terence McKenna

PLAN – PLANT – PLANET

DER GRÜNE ZWEIG 135

Eingedeutscht von Micky Remann

Alle Tiere und Pflanzen sollten legal sein... Die Wiederherstellung direkter Kommunikation mit dem planetaren Anderen, dem Geist in und hinter der Natur, ist auf die Verwendung halluzinogener Pflanzen angewiesen. Diese Kommunikation mag unsere letzte und beste Hoffnung sein...
Das Bio-Manifest für die 90er Jahre!

ISBN 3-925817-35-2 · 36 Seiten 5 DM

Timothy Leary (Hrsg.)

HÖHERE INTELLIGENZ UND KREATIVITÄT

DER GRÜNE ZWEIG 80

Die Zukunft des Bewußtseins war das Thema eines wissenschaftlichen Colloquiums, an dem Vorkämpfer der Psychedelik wie Paul Krassner, Andrew Weil, Robert Anton Wilson, John C. Lilly, Francis Jeffrey und andere teilnahmen.
Die Einleitung und Moderation besorgte Tim Leary:
„Wir werden stärker! Wir setzen uns wieder in Bewegung. Die Zeit ist reif. Wir hatten uns etwas zurückgezogen, wir haben eine Verpuppungsphase durchgemacht. Es war gut und richtig, das zu tun. Wir mußten erst etwas abkühlen, den Rauch etwas abziehen lassen. In den nächsten zehn Jahren werden wir die Dinge schneller und höher denn je zuvor beschleunigen! Wir werden die 60er wie eine Teestunde von Pfadfinderinnen aussehen lassen! Let's G-O-O-O-O-O !!!"

ISBN 3-922708-80-3 · 40 Seiten 5 DM

Timothy Leary

ÜBER DIE KRIMINALISIERUNG DES NATÜRLICHEN

DER GRÜNE ZWEIG 138

In der ihm eigenen brillianten verbalen Bilderschau führt uns Tim Leary von der Ur-Suppe des Planeten über Moses fatale Fehleinschätzung des Goldenen Kalbes bis hin in die derzeitige postpsychedelische Phase. Es geht um den Süd-Nord-Konflikt, um die Geschichte der Menschheit und des Planeten. Und er zeigt auf, daß wir im Kühlen Norden nichts mehr brauchen als eine Entwicklungshilfe aus dem Süden. Optimistisch – humorvoll – anregend. In der Reihe **Moderne ReEducation**. Eingedeutscht von Werner Pieper.

ISBN 3-925817-38-7 · 36 Seiten 5 DM

Mehr von Tim Leary auf Seite 13. des gesamt kataloges

Die Zukunft des Bewußtseins

Protokoll eines wissenschaftlichen Colloquiums
HÖHERE INTELLIGENZ & KREATIVITÄT
am 11. Juli 1981 an der University of California

EINLEITUNG & MODERATION: TIMOTHY LEARY

Mit Beiträgen von:

FRANK BARRON
WALTER HUSTON CLARK
MICHAEL HOROWITZ
FRANCIS JEFFREY
PAUL KRASSNER
JOHN C. LILLY
WALTER SCHNEIDER
ANDREW WEIL
ROBERT ANTON WILSON



ISBN 3-922708-80-3 Moderne ReEducation 5 DM